

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

1/2003 109. Jg
Januar / Februar

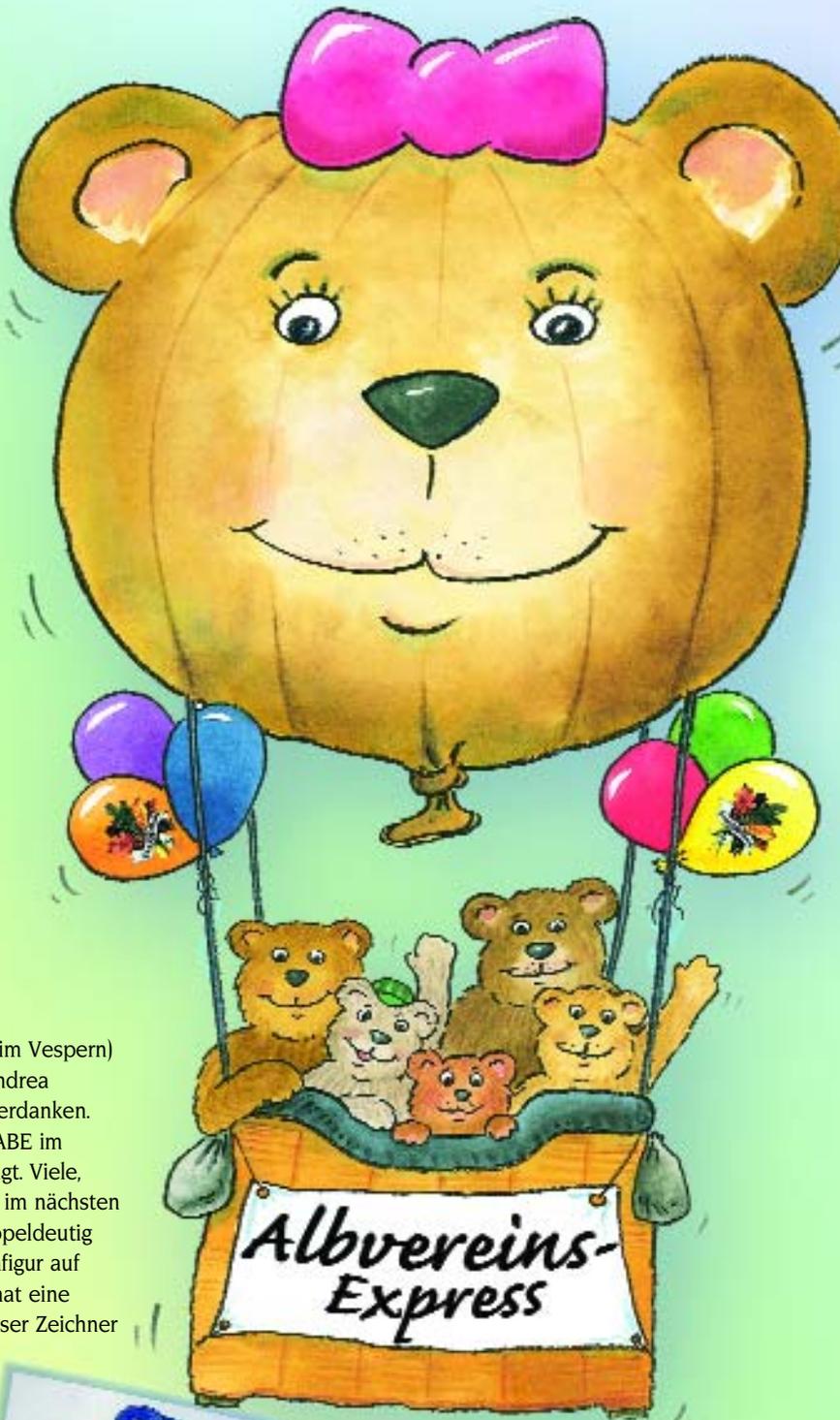


Familien im Schwäbischen Albverein – Seien Sie dabei im Aktionsmonat Mai 2003!

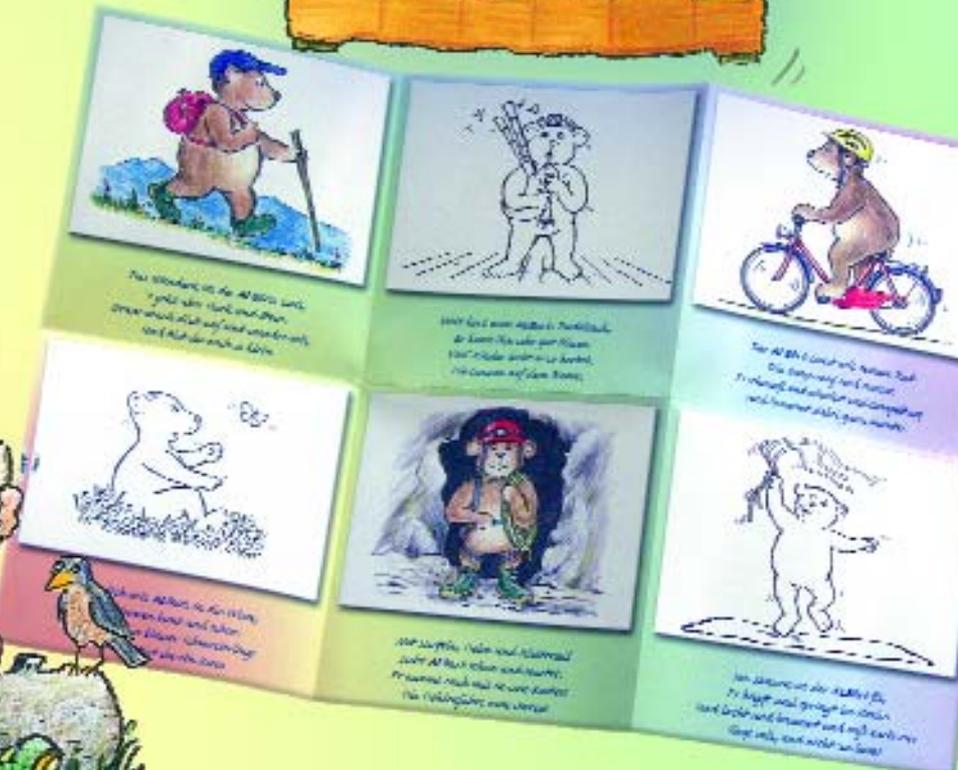
Mit einem neuen Logo (der Bären-Ballon rechts) und einem neuen Malbogen für Kinder bereiten sich die Familiengruppen im Albverein auf ihren ersten Aktionsmonat vor. Im Jahresprogramm (erhältlich bei der Hauptgeschäftsstelle und den Ortsgruppen) erfahren Sie mehr.

Entstehungsgeschichten

Der Name unseres neuen „Maskottchens“ ALBärt (unten, beim Vespem) und die Idee mit dem Bären-Ballon ist den Geschwistern Andrea (11 Jahre) und Max Reiff (8 Jahre) aus Neckartenzlingen zu verdanken. Sie haben sich am Malwettbewerb beteiligt, zu dem DER RABE im vorletzten Heft aufgerufen hat – Fantasie-Bären waren gefragt. Viele, viele Bilder sind beim RABEN eingegangen, und sie werden im nächsten Heft alle veröffentlicht! Max nannte seinen Bär gekonnt doppeldeutig ALBärt, was uns so gefallen hat, dass wir unsere neue Bärenfigur auf dem Malbogen für Kinder auch so genannt haben. Andrea hat eine Bärenfamilie im Ballon gemalt, ganz ähnlich, wie es dann unser Zeichner Hans-Dieter Sumpf nachempfunden hat. Vielen Dank dafür, Max und Andrea!



Seht unsern ALBärt, wie's ihm schmeckt
Er hat viel Hunger vom Wandern
Er zeigt euch, was man
machen kann,
Im Albverein mit andern



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lust auf Entdeckungen in unserem Vereinsgebiet soll diese Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ machen. Wir haben eine Reihe von außergewöhnlichen Wander- und Ausflugszielen für Sie zusammengetragen, die ab dem Frühjahr auf Ihren Besuch warten.

Herausragendes Ereignis in diesem Jahr ist die große Landesausstellung zur Säkularisation vor 200 Jahren in Bad Schussenried, ein spannendes und im internationalen Vergleich auch heute noch aktuelles Thema.

Erfreuliches gibt es von den Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins zu berichten: Die Kleinkunstabühnen sind inzwischen auf die stattliche Anzahl von 17 (!) angewachsen. Ein Falblatt mit dem ausführlichen Programm können Sie bei Schatzmeister Helmut Pfitzer anfordern, der die Mundartbühnen ehrenamtlich organisiert und betreut (S. 19).

Wir wollen uns ganz herzlich bei Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, für Ihren Zuspruch und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken. Alles Gute für 2003 wünschen Ihnen

Dr. Eva Walter

& János Kold

Inhalt

Seite

4 Jahresgruß des Albvereinspräsidenten



6 Das Ende der Klöster
Große Landesausstellung
in Oberschwaben zu
200 Jahre Säkularisation



9
Entdeckungen in Oberschwaben
Grenzsteinmuseum Ostrach



11
Die Heuneburg
Fürstensitz über der Donau



13 Naturschutztag

14
Tief in den Lutherischen
Bergen – Höhlen und ihre
Geschichten

15 Wandertipp Lutherische Berge

16 Schwäbische Albvereinsjugend
Seminar „Junges Wandern“

17 Kinderseite - Rätsel

18 Kulturrat des Schwäbischen Albvereins
verleiht Kurt-Wager-Medaille

19 Mundart & Musik

20 Forum

23 Schwäbischer Albverein – Intern

26 Schwäbischer Albverein – Aktiv

29 Neue Bücher, Karten & CDs

Alle namentlich nicht gekennzeichneten Texte und Fotos
sind von der Schriftleitung angefertigt

Titelbild: Winter im Schmeietal zwischen Albstadt und Sigmaringen

www.schwaebischer-albverein.de

Zum Wanderjahr 2003

Die Weihnachtsfeiertage sind vorbei, und schon wieder hat ein neues Jahr begonnen. Bei einem Jahreswechsel gehen so manche Gedanken durch den Kopf. Erlebnisse des zu Ende gegangenen Jahres werden im Gedächtnis wachgerufen. Gerne erinnern wir uns an Erlebnisse in der Natur und an Begegnungen mit Freunden bei Wanderungen, Versammlungen und Feiern im In- und Ausland.



Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß mit Standartenträger und dem Hauptwanderwart Karl-Heinz Lautenschlager (re.) beim Deutschen Wandertag 2002 in Wunsiedel

Zum Jahresbeginn 2003 heiße ich eine große Anzahl neuer Mitglieder in unserem Verein sehr herzlich willkommen. Ich hoffe, dass Sie sich in unserer großen Vereinsfamilie wohl fühlen werden. Zugleich wünsche ich mir von Ihnen Anregungen und Impulse für die Weiterentwicklung des Schwäbischen Albvereins.

Einen Rückblick über das vergangene Jahr werde ich in meinem Rechenschaftsbericht in der übernächsten Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ geben. Deshalb richte ich jetzt den Blick in die Zukunft.

Auch in diesem Jahr haben wir eine Fülle von Veranstaltungen vor uns. Im Mai wird der Monat der Familiengruppen im Schwäbischen Albverein durchgeführt. Viele interessante Aktionen und Veranstaltungen warten auf uns. Der Familienausschuss hat hierfür gute Vorbereitungen geleistet. Durch unsere Familiengruppen haben wir zur Zeit den größten Zulauf zum Schwäbischen Albverein. Vom 20. bis 22. Juni werden wir dieses Jahr zum großen Albvereinsfest nach Albstadt anreisen. Die Stadt Albstadt, der Zollergau und seine Ortsgruppen sind mit den Vorbereitungen beschäftigt und wollen die Gäste mit offenen Armen empfangen.

Nach Schwarzenberg sind wir vom 24. bis 28. Juli zum Deutschen Wandertag eingeladen. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Mitglieder des Schwäbischen Albvereins an den zahlreichen Wanderungen und Veranstaltungen im zauberhaften Erzgebirge teilnehmen würden.

Auf einige Jubiläen können wir uns freuen. So werden die Hohe Warte 80 Jahre, das Nägele Haus 75 Jahre und der wieder errichtete Augstbergturm 40 Jahre alt. Unser allseits geschätzter ehemaliger Vorsitzender Georg Fahrbach wurde am 6. April 1903 geboren. Wir werden in einer zentralen Veranstaltung seinen 100. Geburtstag feiern.



Das 75 Jahre alte Nägelehaus, eines der Renommierstücke des Schwäbischen Albvereins, liegt wunderschön in der Heidelandschaft des Raichbergs.

Viele Aufgaben stehen vor uns. Das Wanderheim Burg Teck stellt in diesem Jahr unsere größte finanzielle Herausforderung dar. Die neue, an das Leitungsnetz anzuschließende Wasser- ver- und -entsorgung auf dem Teckberg wird ungefähr eine halbe Million Euro kosten. Auch andere Wanderheime erfordern Sanierungsmaßnahmen und belasten unseren Jahresetat. Der Schwäbische Albverein hat bei der Währungsumstellung seine Beiträge nicht erhöht. Im Gegenteil zahlen unsere Mitglieder seit der Umstellung von 36 DM auf 18 € weniger Beitrag. Obwohl wegen dieser Mindereinnahmen und der geringer werdenden staatlichen Zuschüsse eine Erhöhung unserer Mitgliedsbeiträge notwendig wäre, möchte ich bei der gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen finanziellen Belastung aller darauf verzichten. Da aber die vielen Arbeiten und Maßnahmen dennoch bezahlt werden müssen, bitte ich Sie um freiwillige Unterstützung. Ihre Spenden können Sie für spezielle Zwecke z. B. Wanderheim Burg Teck, Fuchsstall, Naturschutzgebiete, Kulturarbeit u.s.w. oder für allgemeine Aufgaben geben. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Spendenkonto Nr. 2826000 bei der LBBW (BLZ 600 501 01).



In der 6. Ausgabe 2002 der Blätter des Schwäbischen Albvereins finden Sie eine Terminübersicht unserer Veranstaltungen, Seminare und Reisen in diesem Jahr. Sie sind sehr herzlich eingeladen, die Vielfalt unseres Vereines zu erleben. Bitte machen Sie von dem reichhaltigen Angebot Gebrauch. Freunde und Bekannte können Sie auch mitbringen.

Zum Schluß bedanke ich mich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren fleißigen Einsatz zum Wohle des Schwäbischen Albvereins sehr herzlich. Sie haben damit auch einen wertvollen Dienst für unsere wunderschöne Heimat geleistet. Gleichzeitig bitte ich Sie, sich weiterhin für unsere Ziele und Ideale zur Verfügung zu stellen.

Ich wünsche allen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden ein erfreuliches und glückliches Wanderjahr 2003 und grüße Sie mit einem herzlichen

„Frisch Auf“

Ihr

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Präsident Dr. Rauchfuß bei seiner Rede auf der Hauptversammlung 2002 in Ostfildern.



Große Landesausstellung in Oberschwaben

Das Ende der Klöster

Von Alexandra Lieb, Württ. Landesmuseum

Im Jahr 2003 jährt sich zum 200. Mal ein Ereignis, das für die deutsche Geschichte von höchster Bedeutung ist. Mit der Unterzeichnung des Reichsdeputationshauptschlusses wurde 1803 die Auflösung fast aller Klöster, Stifte und geistlicher Herrschaften besiegelt. Vom 12. April bis 5. Oktober 2003 widmet sich eine Große Landesausstellung des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart unter dem Titel „Alte Klöster – Neue Herren“ in Bad Schussenried diesem einschneidenden Vorgang. Seine Auswirkungen sind zum Teil bis heute spürbar.

Kostbare Handschriften, prächtige kirchliche Textilien und rund hundert wertvolle liturgische Geräte werfen ein Licht auf die reiche Kultur der Klöster, die 1803 ihr Ende fand. Der geistliche Besitz wurde „säkularisiert“, d. h. enteignet und verweltlicht. Klöster wurden zu Kasernen, Fabriken oder Fürstensitzen. Monstranzen, Messkelche und Paramente fielen ebenfalls in weltliche Hände. Die „Gewinner“ dieser enormen Veränderungen waren deutsche Fürsten, die auf diese Weise für ihre Verluste in den Revolutionskriegen mit Frankreich





Der spätbarocke Bibliothekssaal (1755-1763) des Neuen Klosters in Bad Schussenried ist als „begehbare Objekt“ in die Ausstellung integriert.



Württ. Landesmuseum

Der Kelch aus Kloster Zwiefalten (18. Jh.) wurde von einem beherzten Pfarrer vor dem Einschmelzen gerettet.

entschädigt wurden. So konnte Württemberg die Fläche seiner Besitzungen verdoppeln, das Haus Baden sie sogar vervierfachen. Die Säkularisation bedeutete somit nicht nur den Verlust unschätzbare Kulturwerte, sondern sie leitete auch eine nachhaltige Veränderung der politischen Landkarte ein. Das Gemisch zahlreicher Klein- und Kleinstherrschaften wich größeren Staaten: Baden, Württemberg und Hohenzollern. Diese Umwälzungen im Zuge der Französischen Revolution erschütterten das Heilige Römische Reich Deutscher Nation so stark, dass es 1806 schließlich sein Ende fand.

Schauplatz Bad Schussenried

Für die Große Landesausstellung, die dieses wichtige – inzwischen fast vergessene – Thema wieder ins Bewusstsein rücken will, wurden rund 900 Objekte aus dem In- und Ausland zusammengetragen. Präsentiert werden sie in einem ehemaligen Kloster, das 1803 selbst säkularisiert wurde. Das „Neue Kloster“ in Bad Schussenried liegt mitten in der historischen Klosterlandschaft Oberschwaben und bildet den idealen Rahmen für die Ausstellung. Der berühmte spätbarocke Bibliothekssaal, eines der prachtvollsten Zeugnisse für die reiche Klosterkultur, ist als „begehbare Objekt“ in die Ausstellung integriert. Das Schicksal des Klosters ist beispielhaft für die Vorgänge im Gefolge der Säkularisation. 1183 als Prämonstratenserkloster gegründet, fiel es 1803 an die Grafen von Sternberg-Manderscheid in Böhmen. 1835 erwarb das Königreich Württemberg das ehemalige Kloster und richtete dreißig Jahre später eine Heil- und Pflegeanstalt ein. Seit 1998 wird es als Tagungs- und Veranstaltungsstätte genutzt.

Säkularisationsschicksale

Spannende Geschichten und Schicksale verbinden sich mit der Säkularisation. So ist der Thron, den sich König Friedrich I. von Württemberg nach seiner Rangerhöhung im Zuge der Säkularisation anfertigen ließ, mit kirchlichen Textilien bespannt. Der kostbare Brokatstoff, der für die Sitzfläche verwendet wurde, entstammt einem Kelchvelum, das vor und nach der Messfeier den Kelch verdeckte. Die „Inbesitznahme“ geistlicher Güter durch die „neuen Herren“ scheint hier geradezu wörtlich genommen. Der württembergische Königsthron ist eines von zahlreichen Objekten in der Ausstellung, die die Säkularisation unmittelbar erfahrbar machen. Ebenfalls aus „Säkularisationsgut“ gefertigt ist die Krone des Badischen Großherzogs. Für ihren Schmuck wurden zweitausend kostbare Edelsteine verarbeitet, die ursprünglich liturgische Geräte und Schmuckstücke zierten. Die Krone birgt noch eine weitere

Der württembergische Königsthron (1810) ist mit kirchlichen Textilien (Paramenten) bespannt.

Für die Badische Großherzogskrone (1811) wurden Edelsteine von liturgischen Geräten und Schmuckstücke aus kirchlichem Besitz verwendet.



Württ. Landesmuseum

Württ. Landesmuseum



Württ. Landesmuseum

Die Prachtmonstranz (1730) stammt aus dem Kloster Inzigkofen aus Sigmaringen.

Für die Silberteller aus dem Hause Württemberg (Anf. 19. Jh.) wurden zahlreiche liturgische Geräte eingeschmolzen.



Württ. Landesmuseum

Überraschung. Da der Großherzog Karl Friedrich von Baden völlig unerwartet verstarb, wurde ihr Gerüst nicht aus Goldreifen, sondern aus mit Pappe verstärktem Draht gefertigt – ein Zeichen großer Eile, die wegen der anstehenden Bestattungsfeierlichkeiten geboten war. Natürlich sind nicht alle Säkularisationsschicksale so spektakulär wie diese beiden Beispiele. Dennoch erklärt sich durch die Säkularisation oftmals, warum bestimmte Gegenstände an ihren heutigen Bestimmungsort gelangten. Die Prachtmonstranz aus dem Kloster Inzigkofen gehört heute zum Bestand des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart. 1730 von dem Augsburger Goldschmied Johann Georg Atzwanger geschaffen, kam sie im Zuge der Säkularisation in fürstlichen Besitz und war vermutlich in der katholischen Hofkapelle in Gebrauch. Ins Museum gelangte sie erst im 20. Jahrhundert durch Verkauf. Ein Großteil der wertvollen Gegenstände aus kirchlichem Besitz jedoch ist für immer verloren. Aus edlen Metallen gefertigte Stücke wurden meist eingeschmolzen und anderen Verwendungszwecken zugeführt. Monstranzen, Messkelche und andere liturgische Geräte waren „Grundsubstanz“ für die Silberteller aus dem Hause Württemberg.

Verlust & Gewinn

Besonders stark von der Säkularisation betroffen waren natürlich die Mönche und Nonnen, die ihren Lebensmittelpunkt verloren und ihre Klöster verlassen mussten.

So ist beispielsweise der Lebensweg des berühmten Volksschriftstellers Ludwig Aurbacher, aus dessen Feder die Erzählungen der „Sieben Schwaben“ stammen, deutlich von der Säkularisation gezeichnet. Der Sohn eines frommen Nagelschmieds hatte ursprünglich eine klösterliche Laufbahn eingeschlagen und war Novize im

Stift Ottobeuren, als dieses 1803 aufgelöst wurde. Bis auf eine geringe Abfindung mittellos landete er auf den Straßen von Ulm, wo sich eine barmherzige Frau seiner annahm. Erst eine Anstellung als Erzieher rettete ihn aus der Armut und legte den Grundstein für seine spätere Laufbahn als Gelehrter und Schriftsteller. Einige deutsche Fürsten hingegen profitierten von den Veränderungen im Zuge der Säkularisation. So wurde der 1803 bereits zum Kurfürsten erhobene Karl Friedrich von Baden 1806 Großherzog und Herzog Friedrich II. von Württemberg 1806 württembergischer König.

Viele der Veränderungen im Gefolge der Säkularisation wirken sich bis heute aus. Noch immer sind zahlreiche Klosterbauten umgenutzt und beherbergen Kliniken, Bildungshäuser und Museen. Die Säkularisation war die Voraussetzung für moderne Staatswesen wie wir sie heute kennen. Auch das heutige Baden-Württemberg geht in seinen Grundzügen auf die Staaten zurück, die aus der territorialen Neugestaltung hervorgingen. Und schließlich war die Säkularisation der Grund für die Einführung der Kirchensteuer. Mit ihr wird die Kirche nachträglich für die Vermögenseingriffe von 1803 „entschädigt“.

Öffnungszeiten: 12. April bis 5. Oktober 2003, Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 10-16 Uhr, Sa/So 10-19 Uhr, Informationen unter Telefon 07583/92 70 30 und www.saekularisation.de



Entdeckungen in Oberschwaben

Grenzsteinmuseum Ostrach

Die Gemeinde Ostrach ist die einzige Gemeinde im Land, die badische, württembergische und hohenzollerische Gebietsteile umfasst und damit alle drei historischen Vorgängerländer des 1952 gebildeten Bundeslandes Baden-Württemberg. Im vergangenen Jahr, zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“, sind dort ein Grenzsteinmuseum und ein Vermessungslehrpfad eröffnet worden. Es erinnert an die bis ins Mittelalter zurück reichenden verwickelten Grenzverhältnisse im nordwestlichen Oberschwaben.

Ein rund 3500 Quadratmeter großes Freigelände in der Teilgemeinde Burgweiler bildet die hügelige Endmoränenlandschaft des Ostracher Raums mit Fluren, Wäldern, Bächen, Straßen, Ortschaften, vor allem aber mit den früheren Landesgrenzen maßstabsgetreu im Verhältnis 1:200 nach. Informationstafeln erläutern das Museumskonzept, die Aufgaben und Geschichte der Landesvermessung, die Ostracher Grenzgeschichte durch die Jahrhunderte und die Grenzsteine als wichtigste Zeugnisse der früheren Grenzlandschaft.

Zu verdanken ist das Grenzsteinmuseum dem Ehepaar Sautter, das 1997 nach Ostrach gezogen war. Sautters kannten weder Land noch Leute oder die Geschichte der Region. Als begeisterte Wanderer erkundeten sie mit ihrem Berner Sennenhund die Umgebung und stießen dabei immer wieder auf imposante Grenzsteine. Nach und nach erforschten sie die Gegend und stellten fest, dass ihre neue Heimat in einem interessanten Dreiländereck liegt. Allmählich wurde die Grenzsteinsuche zur Passion, und Sautters begannen mit der Systematisierung: erkunden mit Karten und Kompass, fotografieren, dokumentieren im Computer. Die gezielte Suche war mühsam; viele Grenzsteine fehlten, waren zerstört oder überwachsen. Doch bald war die Datenbank auf 400 Grenzsteine angewachsen. Und ein Freilichtmuseum entstand in Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg, dem Amt für Flurneueordnung und Landentwicklung Ravensburg, dem Landesver-

messungsamt Baden-Württemberg, dem Kreisarchiv Sigmaringen, dem Staatlichen Vermessungsamt Bad Saulgau, der Gemeinde Ostrach, der Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung Ostrach-Burgweiler und der Fördergruppe Grenzsteine und Grenzsteinmuseum Ostrach.

Grenzsteine und ihre historische Bedeutung

Im Mittelalter war die Landschaft dünn besiedelt. Leibeigene Bauern bewirtschafteten die Felder ihrer Lehensherren. Die Eigentumsverhältnisse waren überschaubar; eine Übereinkunft über meist natürliche Grenzverläufe wie Bäche, Hangkanten oder Bäume genügte. Etwa im 15. Jahrhundert wurden Grenzen durch das Aufstellen von Steinen sichtbar: Grenzen des Landes, des Herrschaftsbereichs oder der Gerichtsbarkeit, Zehntgrenzen verschiedener adeliger oder kirchlicher Herren, aber auch Weide- oder Jagdgrenzen. Grenzsteine von Gemeinde- und Landesgrenzen ragten über die Erdoberfläche hinaus und waren beschriftet. Auf der Kopffläche des Grenzsteins deutete eine eingemeißelte Linie (Rute) den Grenzverlauf an. Auf den Seitenflächen





Das Landschaftsmodell des Freilicht-Museums verdeutlicht Straßen, Bäche und Ortschaften des direkten Umlands mit unterschiedlicher Kiesbelegung. Angepflanzte Beete stellen die Bewaldungen dar.

Wie „verzeugt“ wurde, war ein Geheimnis des Untergängers, das von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Beim „Verzeugen“ mussten sich deshalb alle anderen anwesenden Personen abwenden. Nach der Abschaffung der Leibeigenschaft im 19. Jahrhundert kamen zu den

waren Angaben zu Hoheitsgebieten, Jahreszahl der Aufstellung, eine fortlaufende Nummer und die Art der Grenze angebracht.

Über Jahrhunderte hin sicherten diese Steine das Wissen über den Grenzverlauf. Ihre Bedeutung ist nicht zu unterschätzen: Das Verrücken von Grenzsteinen wurde als Verbrechen angesehen und entsprechend schwer bestraft, mit hohen Geldstrafen und demütigendem Verlust von Ehrenämtern.

Zur Überwachung der Grenzsteine wurde in den Gemeinden das Ehrenamt des Untergängers (auch Grenzscheider oder Feldrichter genannt) eingerichtet. Er war zuständig für das Setzen der Grenzsteine, kontrollierte sie regelmäßig und hatte sogar gerichtliche Vollmachten, bei Streitigkeiten über den Grenzverlauf zu entscheiden. Die Untergänger bekleideten ihr Amt in der Regel lebenslang und standen auf der sozialen Rangordnung gleich hinter dem Bürgermeister.

Beim Setzen des Grenzsteins legte der Untergänger „Zeugen“ unter den Stein. Dies waren einfache Ziegelscherben, die auseinander gebrochen und in einem bestimmten Verhältnis zueinander unter oder neben dem Stein angeordnet wurden. Hob man später den Grenzstein heraus und die Zeugen kamen unverändert wieder zum Vorschein, war gesichert, dass der Stein noch an seinem ursprünglichen Ort stand. Im Lauf der Jahre wurden als Zeugen eigens Tonplättchen mit Wappen oder Anfangsbuchstaben der Rechtsinhaber hergestellt.

Solche Tonscheiben wurden unter Grenzsteine vergraben, um deren unveränderte Stellung zu bezeugen.



Hoheitsgrenzen auch Eigentumsgrenzen der Bauern hinzu. Der Staat brauchte für die Besteuerung Informationen über die Eigentumsverhältnisse. Zum Grenzstein kamen geometrisch genaue Karten hinzu. Die Flächen der Flurstücke wurden in Liegenschaftskataster eingetragen. Das Amt des Untergängers war überflüssig geworden.

Ein 13 km langer, landschaftlich reizvoller Vermessungslehrpfad verbindet das Freilicht-Museumsgelände bei Burgweiler, das Ostracher Heimatmuseum mit seiner Grenzsteinabteilung und das Dreiländereck bei Laubbach. Auf 14 Informationstafeln wird die Geschichte der Vermessungstechnik von der Triangulation bis zum Satellitensystem GPS erläutert. Der Wanderweg führt durch die drei ehemaligen Landesteile Hohenzollern, Baden und Württemberg. Das Freilichtmuseum Burgweiler ist frei zugänglich.

Kontaktadresse: Grenzsteinmuseum Ostrach, 88356 Ostrach, Tel. 07585/300-0 Email: info@ostrach.de

Die Heuneburg

Fürstensitz über der Donau

Der einstige Albvereinsvorsitzende und Begründer der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ Prof. Eugen Nägele (1856-1937) hätte seine helle Freude daran gehabt: Die Heuneburg bei Hundersingen über der Donau, eines der Lieblingsobjekte des passionierten Heimatforschers, ist ein Freilichtmuseum geworden und im Rahmen eines archäologischen Wanderwegs, des „Heuneburg-Rundwanderwegs“, zu Fuß zu erkunden.

Erst lange nach Nägeles Tod, 1950-1979, wurden Archäologen auf der Heuneburg tätig. Es stellte sich heraus, dass die Heuneburg ein regionales Machtzentrum aus der Zeit der Kelten war, ein Fürstensitz mit stadttähnlichen Bebauungsstrukturen, dessen wirtschaftlicher Hintergrund unter anderem Bohnerzabbau und Eisenverarbeitung war und von dem aus die Handelsstrasse im Donautal kontrolliert werden konnte. Ihre Blütezeit liegt in der frühkeltischen Eisenzeit (ausgehendes 7.- 5. Jahrhundert v. Chr.). Die archäologischen Funde – die nördlich der Alpen einzigartige Wehrmauer aus luftgetrockneten Lehmziegeln, Weinamphoren aus dem Mittelmeerraum und Fragmente griechischer Tongefäße – sind eindrucksvolle Zeugnisse für die vielfältigen Kontakte der Burgherren mit den Hochkulturen des Mittelmeerraumes im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. Vermutlich ist die Stadt Pyrene, von der der griechische Geschichtsschreiber Herodot im 5. Jahrhundert berichtete und deren Lage man in der Nähe des Donauursprungs vermutete, mit der Heuneburg identisch.



Ausgrabungsarbeiten Ende der 1980er Jahre nördlich von Heuneburg und Talhof.



Die rekonstruierte Lehmziegelmauer ist in ihrer Wucht und Konstruktion beeindruckend. Sie gewährt einen freien Blick ins weite Donautal.

Der Rundgang zu Gräbern und Siedlungen der frühen Kelten ist acht km lang und führt zu den wichtigsten Fundstellen des frühkeltischen Siedlungszentrums an der oberen Donau. Als Ausgangspunkt ist das Heuneburg-Museum in Hundersingen empfehlenswert. Es ist in der ehemaligen Zehntscheuer des Klosters Heiligkreuztal aus dem Jahr 1783 untergebracht. Mit seiner sehr ansprechenden Mischung aus Objekten, Info-Tafeln und Inszenierungen (beispielsweise einer Grabkammer) gibt das neu gestaltete Heuneburg-Museum einen guten Überblick über die Geschichte der Heuneburg und ihrer mehr als hundertjährigen Erforschung.

Von Hundersingen aus führt der gut ausgeschilderte und mit Erläuterungstafeln versehene Wanderweg zum Lehenbühl, einem Großgrabhügel aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts, zur mittelalterlichen Baumburg und am Talhof vorbei zur Heuneburg. Sie liegt auf einem Geländesporn über der Donau. ▶

Im Freilichtmuseum Heuneburg sind bisher vier Gebäude der Keltenzeit originalgetreu rekonstruiert worden.





Die Rekonstruktion der Überdachung der Lehmziegelmauer verdeutlicht den hohen handwerklichen Stand der Zimmerleute der Keltzeit (oben). Das Speicherhaus (links) steht auf vier Pfosten und ist nur per Leiter zugänglich.

Öffnungszeiten für beide Museen:

1. April bis 31. Okt. Di bis Sa 13-16³⁰ Uhr, So u. Fei 10-12,

13-17 Uhr, Sommerferien Di bis Sa 10-12 Uhr, 13-16³⁰ Uhr

Adressen: Heuneburg, 88518 Herbertingen-Hundersingen, Ortsstraße 2, Tel. u. Fax 07586/917303

Email flm.heuneburg@t-online.de, www.heuneburg.de

Heuneburg-Museum, 88518 Herbertingen-Hundersingen,

Binzwanger Straße 14, Tel 07586/1679

www.dhm.de/museen/heuneburg

Wanderparkplätze befinden sich am Heuneburg-Museum, an der Heuneburg, bei den Grabhügeln im Gießbübel/Talhau und beim Hohmichele.

Seit der ausgehenden Jungsteinzeit (3. Jahrtausend v. Chr.) bis in die Zeit der Salier (11. Jahrhundert n. Chr.) war dieser Punkt immer wieder als befestigte Höhensiedlung ausgebaut worden. Besonders die Verteidigungsanlagen der Bronzezeit (2. Jahrtausend v. Chr.) und des Mittelalters haben das Erscheinungsbild des Burghügels bis in die Gegenwart geprägt. Um das Wissen über diese Siedlung weiterzugeben und das Leben der Kelten vor über 2500 Jahren begreifbar zu machen, errichtete die Gemeinde Herbertingen in den Jahren 1998 bis 2001 das „Freilichtmuseum Keltischer Fürstensitz Heuneburg“. Schon im ersten Jahr nach der Eröffnung erwies es sich als Publikumsmagnet mit 25.000 Besuchern.

Bisher wurden vier Bauten originalgetreu wieder errichtet: das Herrenhaus, ein Wohnhaus, der dazu gehörige Speicher und ein Werkstattgebäude. Geplant sind weitere Bauwerke, u. a. eine Werkstatt zum Backen.

Eine Sensation ist die Rekonstruktion eines etwa 80 m langen Teilstücks der Lehmziegelmauer mit dem Donautor, die das Freilichtmuseum weit über Baden-Württemberg hinaus bekannt machte. Die Vorbilder für Mauern aus luftgetrockneten Lehmziegeln liegen im mediterranen Süden. Die Lehmziegelmauer ist ein Beispiel frühester Architektur und Bauplanung in unserem Land und belegt die Kontakte der Burgherren zu den klassischen Hochkulturen des Mittelmeerraumes. Außerdem beeindruckt das hohe Niveau des Zimmermannshandwerks in keltischer Zeit.

Zum Hohmichele

Von der Heuneburg aus führt der Rundwanderweg über die Außensiedlung der Heuneburg und eine Gruppe von vier Großgrabhügeln im Gießbübel/Talhau zum Hohmichele. Er gehört zu einer Gruppe von ca. 36 Grabhügeln und mit 85 m Durchmesser und 13,5 m Höhe zu den größten Grabmonumenten Mitteleuropas. Bemerkenswerte Funde machte man dort leider nicht, denn das zentrale Grab war schon kurz nach der Bestattung des Toten von Grabräubern geplündert worden.

Der Wanderweg führt von hier aus wieder zurück nach Hundersingen.

Im Wald versteckt liegt der gewaltige Grabhügel „Hohmichele“



Jährlicher Landschaftspflegetag

Gemeinsamkeit in Sachen Landschaftsschutz demonstrierten der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein anlässlich des achten landesweiten Landschaftspflegetages, der am 19. Oktober 2002 im Naturschutzgebiet „Osterhalde“ bei Horb durchgeführt wurde.

Über 80 Personen, unter ihnen Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Vizepräsident Hans Martin Stübler vom Schwarzwaldverein, folgten der Einladung des Schwäbischen Albvereins und zeigten dort am Beispiel eines verbuschten Halbtrockenrasens die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen und wie sie sich den Landschaftsschutz vorstellen. Bei der Erläuterung der Maßnahmen verdeutlichte Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, dass es eben keine „Landschaft zum Nulltarif gibt“. Vor Ort wurde der Einsatz von Motorsägen, Freischneidegeräten und Balkenmähern durch den Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins vorgeführt. Auch die notwendigen Vorarbeiten wurden von unserem Trupp erledigt. „Wir machen die Arbeit hier zusammen mit dem Schwäbischen Albverein, damit hier wieder Orchideen und viele andere seltene und wertvolle Arten, wie Dorngrasmücke und Schlingnatter, existieren können“, sagte Vizepräsident Stübler vom Schwarzwaldverein. Volkmar Rieber, Gaunaturenschutzwart im Oberen-Neckar-Gau, ergänzte: „Durch den Pflegeeinsatz werden wieder Lebensbedingungen geschaffen, die der Apollo, ein Schmetterling, der bei uns fast ausgestorben ist, braucht“.

Die Teilnehmer schafften das angefallene Reisig in mühevoller Handarbeit zu einem Großhacker. Mit dem zerkleinerten Baum- und Strauchmaterial wurde die nahe liegende Hackschnitzelverbrennungsanlage beliefert, die das Krankenhaus in Horb und 400 Wohneinheiten mit Wärme versorgt. Früher wäre das Material einfach verbrannt worden, heute wird es energiebringend genutzt. Über 200 m³ Hackschnitzel wurden bei unserem Einsatz durch das 27 Tonnen schwere Gerät erzeugt, das wie auch alle anderen von Herrn Rosenfelder (Maschinenring Rottweil) zur Verfügung gestellten Maschinen mit reinem Pflanzenöl (Raps) CO₂-neutral betrieben wurde. Besonders erfreulich war, dass die betroffenen Grundstückseigentümer ihr Einverständnis zur Durchführung der Arbeiten

gaben und dass alle anderen Helfer, die im Hintergrund für Essen und Getränke sorgten, an einem Strang zogen. Besonders erwähnt werden muss die Unterstützung durch das Staatliche Forstamt Horb, vertreten durch Herrn Forstrat Zuleger und Herrn Urban, die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, Karl Josef Sickler, stellvertretender Gaunaturenschutzwart im Oberen Neckar Gau, der für die Verpflegung mit Gaisburger Marsch sorgte



W. Breuninger

sowie Stiftungsdirektor Silberzahn, der die Küche der Stiftungs- und Kirchenverwaltung zur Verfügung stellte. Karl-Josef Sickler, Koch mit weißer Mütze, ging kurz auf die Hinterwälder Rinder von Gerold Wein ein, die das Fleisch für das Essen lieferten. Diese leichten Tiere sind selber schon Landschaftspfleger, zum Beispiel auf den „Grinden“ des Schliffkopfes. So wurde auch beim Essen ein Bogen zur Landschaftspflege geschlagen.

Der Macher vor Ort aber war Volkmar Rieber, durch dessen unermüdlichen Einsatz und sein Verhandlungsgeschick der Aktionstag so reibungslos organisiert werden konnte. Ein Teil der Flächen, die beim Landschaftspflegetag von Bäumen und Sträuchern befreit wurden, konnten zwischenzeitlich mit Unterstützung der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe vom Schwäbischen Albverein zu Naturschutzzwecken aufgekauft werden.

Ziel des Landschaftspflegetages, der alljährlichen unter dem Motto „Jede Ortsgruppe pflegt ein Biotop“ begangen wird, ist es, dass unserer bedrängten und bedrohten Natur wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt und Verständnis für Landschaftspflegemaßnahmen geweckt werden. Im ganzen Land folgten wieder viele Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins

diesem Beispiel, die an den Wochenenden Ende Oktober und Anfang November eigene Landschaftspflegeaktionen in wertvoller Natur durchführten. Weit über 5.000 Teilnehmer beteiligten sich, wie in den vergangenen Jahren, daran.

Werner Breuninger,
Naturschutzreferent

Herzhaft zugepackt haben auch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Hauptnaturenschutzwart Süd, Gerd Schach (2.u.3.v.li.)



W. Breuninger



„Käthere Küche“ heißt die Höhle im Brieltal, benannt nach Katharina Schunter, die Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts dort lebte (links). Nur einen Kilometer entfernt im Rauhtal liegt die etwas größere Höhle, in der ihre Eltern hausten (unten).

Zwei Höhlen am HW 7 und ihre sozialgeschichtliche Bedeutung

Tief in den Lutherischen Bergen

Von Max Wohlleb

Die Geschichte der Höhlen im Rauhtal und Brieltal bei Weilersteußlingen in den Lutherischen Bergen gibt einen Einblick in die neuere Sozialgeschichte von Höhlenbewohnern, die als Außenseiter vor der menschlichen Gemeinschaft flüchteten und ein ärmliches Dasein fristeten.

Der Hauptwanderweg 7 führt zwischen Altsteußlingen und Weilersteußlingen durch das Brieltal. Das nach dem benachbarten Ort Briel benannte Waldtal mit Felsformationen führt nur bei starkem Regen und der Schneeschmelze Wasser. Großflächig blüht dort im Frühjahr der Märzenbecher. Im Brieltal befindet sich eine sogenannte Grottenhöhle. Sie hat ein sechs Meter breites Portal und ist sieben Meter tief. In der Wanderkarte ist sie mit „Kätheren Küche“ bezeichnet.

In dieser Höhle soll einmal eine Frauensperson gehaust haben, so weiß es die mündliche Überlieferung. Diese Frau, Käther genannt, wird von den örtlichen Brauchtumsvereinen als Kräuterweiblein und auch als Hexe in Erinnerung gehalten. In den Pfarramtsregistern von Weilersteußlingen sind Eintragungen über die Käther und ihre Familie vorhanden. Käther war die Tochter von Friedrich Schunter und Katharina, die aus Steingebronn stammte. Die Tochter hatte den gleichen Vornamen wie ihre Mutter und wurde nach Landesart Käther gerufen. Dieser Rufname gab der Höhle im Brieltal später den Namen.

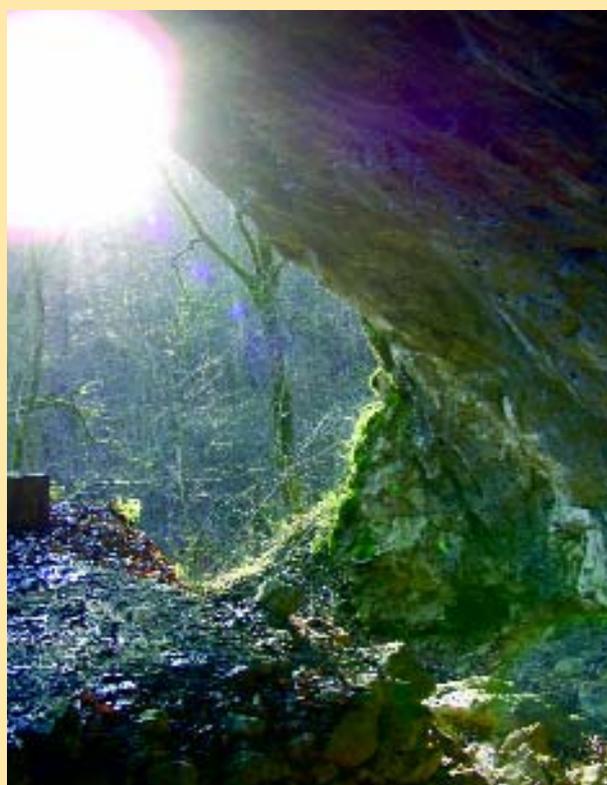
Der Vater Friedrich wird in den Aufzeichnungen als Bettler bezeichnet. Er war um das Jahr 1790 mit Weib und Kind in den Lutherischen Bergen aufge-

taucht. Weil er mittel- und obdachlos war, wurde ihm von Amts wegen eine für Wohnzwecke brauchbare Höhle im Rauhtal unweit von Weilersteußlingen zugewiesen. Als Wohnort ist im Register die „Umgebung von Weilersteußlingen“ angegeben. Den „Mietzins“ musste Schunter in Form von Arbeit erbringen; er sollte nachts auf den neu angelegten Kartoffelfeldern Feuer machen, um Wildschweine fernzuhalten. Schunter hat die offene Höhle wohnlicher gemacht. Die Höhle ist heute noch als Schunterhöhle bekannt.

Die Tochter muss, aus welchem Grund auch immer, öfter in eine Höhle im Brieltal, etwa einen Kilometer von der Schunterhöhle entfernt, ausgewichen sein und in dieser Höhle auch Feuer gemacht haben. Wenn aus der Höhle

Rauch aufstieg, sagte man in der Umgebung: „D' Käther kochet.“ Ihren Lebensunterhalt hat sich Katharina Schunter teils durch Mithilfe bei den Bauern in Briel verdient. So hat sie wohl die Hungerjahre 1816/17 überlebt. Teils hat sie ihren Lebensunterhalt auch als Landstreicherin eingeholt. Man nimmt an, dass sie mit Heil- und Gewürzkräutern unterwegs war. Landstreicherei mit Diebereien auf Märkten war vor zweihundert Jahren ein häufiges Delikt. Wegen der vielen kleinen Herrschaftsbereiche war die Verfolgung schwierig.

Katharina Schunter war ledig. Mit 44 Jahren starb sie im Jahre 1828 im Pfarramtsbezirk Weilersteußlingen. In Erinnerung geblieben ist Katharina Schunter mit der Höhle im Brieltal, der „Käthere Küche“.





Panoramablick vom Aussichtspunkt bei Ennahofen auf die Alpen; über Oberschwaben ruht der Nebel. Im Vordergrund liegt Weilersteußlingen.

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Lutherische Berge

Die Lutherischen Berge sind ein ruhiges Wandergebiet mit stillen Tälern, schönen Wäldern und kleinen gepflegten Wacholderheiden. Das Wegenetz ist sehr gut und vorbildlich ausgemerkelt.



Maßstab 1:50000
 2 cm in der Karte entspricht 1 km in der Natur
 Ausschnitt Topographische Karten L 7722 Munderkingen L 7724 Ulm
 Landesvermessungsamt Baden-Württemberg

Wanderheim

In Weilersteußlingen liegt das Wanderheim Farrenstall, das allerdings nur für Gruppen geöffnet ist. Der umgebaute ehemalige Farrenstall (1996) im Grießtal ist ideal für Seminare, Lehrgänge, Fortbildungs- und Volkstanzveranstaltungen. Kontakt: Rudolf Ganser, Im Wörth 2, 89604 Allmendingen
 Telefon 07384 547, Telefax 07384 6289.

Wanderung

Ausgangspunkt Weilersteußlingen – auf dem HW 7 nach Briel und ins Brieltal – weiter auf dem HW 7 – die Höhle „Kätherekuche“ liegt am linken Hang und ist mit Betonstufen und Geländer zugänglich – zurück entweder über ehem. Burg und HW 7 oder weiter im Brieltal bis zum Eingang ins Rauhtal – weiter auf dem Fahrweg (Radweg) im Rauhtal – nach 500 m liegt die Schunterhöhle am rechten Hang, ist mit Betonstufen und Geländer zugänglich – weiter auf dem Radweg im Rauhtal hinauf bis zum Ausgangspunkt (ca. 8 km) oder zurück ins Brieltal – auf dem Wanderweg weiter bis zum Nägeslesstein – den Hang hinauf zurück nach Weilersteußlingen (10 km)

Sehr schöne Radwanderung für Familien mit Kindern

Ausgangspunkt Schelklingen-Schmiechen oder Wanderparkplatz zwischen Schmiechen und Allmendingen – Weltetal – Brieltal – Kätherekuche – Rauhtal – Schunterhöhle – auf demselben Weg zurück (14 km). Für Geübte geht es im Rauhtal weiter hinauf nach Weilersteußlingen – Grötzingen – Aussichtspunkt bei Ennahofen – Talsteußlingen – zurück im Schmiechtal nach Schelklingen (19 km).

Die „Kätherekuche“ ist sieben Meter lang, ihr Eingang ist 4,8 m breit und 3,8 m hoch.



Seminar „Junges Wandern“

Von Silvia Moog
Familiengruppe im Schwarzwaldverein,
OG Reichenbach/Kuhbach

Vom 25. bis 27. Oktober 2002 veranstaltete die Schwäbische Albvereinsjugend in Neckarzimmern den Lehrgang „Junges Wandern“ für Jugend- und Familienleiter. 13 Interessenten aus dem ganzen Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins sowie vom Schwarzwaldverein nahmen an dieser interessanten Veranstaltung teil.

Ein Problem wurde rasch erkannt: Wie begeistert man Kinder und Jugendliche fürs Wandern? Wie schließt man die Generationenlücke zwischen der jetzigen, sehr gut vertretenen Wandergeneration und der zukünftigen? Wie bringt man junge Leute auf den Wanderweg? Beim Lösungsansatz waren sich die Anwesenden sofort einig: Es kommt nicht darauf an,



von A nach B und möglichst große Strecken zu wandern, sondern auf abwechslungsreiche, jugendgerechte Wanderformen.

Ziele des Lehrganges waren der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern, Ideen sammeln und festgelegte Themen wie elektronische Wanderplanung mit einer CD-ROM des Landesvermessungsamtes, satellitenunterstütztes Wandern mit GPS sowie die Planung von drei verschiedenen Wanderformen: Orientierungswandern, Barfusswandern und Wanderrallye. Für jede Wanderform musste eine Teilnehmergruppe eine rund einstündige Wanderaktion planen und anschließend mit der gesamten Gruppe durchführen.

Internationale Ferienfreizeit in Tschechien

– Noch einige Plätze frei!

Die Schwäbische Albvereinsjugend wurde von ihrem tschechischen Partner, der Jugendwanderorganisation ATOM, auf ein internationales Zeltlager mit Teilnehmern aus Tschechien, Österreich, der Slowakei und Frankreich eingeladen.

Termin: 27. Juli – 9. August 2003

Ort: Janske koupele bei Vitkov / Tschechien

Teilnehmeralter: 13 – 17 Jahre

Kosten: noch nicht nennbar, aber sehr gering, da es



Gruppenarbeit

Die erste Gruppe plante eine Orientierungswanderung. Nach einer Einführung in Kompass, Marschzahlen und Kartenlesen wanderte man mit diesen Hilfsmitteln zu der imposanten, ganz in der Nähe gelegenen Burg Hornberg, die einst Götz von Berlichingen bewohnte. Der Heimweg auf einer anderen Strecke musste auf der Wanderkarte ermittelt werden, was bei Weggabelungen immer wieder zu Diskussionen führte.

Gruppe zwei organisierte eine Öko-Rallye, die mit einfachen Mitteln auf begrenztem Raum ein interessantes Gruppenerlebnis bietet und gleichzeitig das Bewusstsein für Umwelt und Umweltschutz schärft. Nicht einer allein kann die Aufgaben lösen, nur wenn die Gruppe zusammenarbeitet, kommt man zum Ziel. Verschiedene Ideen können umgesetzt werden, z. B. eine Fotorallye, bei der im Vorfeld markante Wegmerkmale, Gebäudeteile oder Schilder fotografiert werden. Die Teilnehmenden müssen anhand von diesen Fotos die Strecke ablaufen. Bei dieser Wanderform gilt: Der Weg ist das Ziel.

Die letzte Gruppe führte eine Barfusswanderung auf einer vorher festgelegten und vorbereiteten Strecke durch. Erste Empfindung und Reaktion bei allen auf den ersten paar Barfussmetern: kalt, kalt, kalt. Danach konnten die nackten Fußsohlen im Wald aber viele verschiedene Sinneseindrücke wahrnehmen: Laub über den Füßen wärmt prima, Bucheckern unter dem Laub sind wie ein Nagelbrett, ein Moosbett ist weich wie Daunen und Sandboden ist wie ein Peeling. Highlight war aber ein abgeerntetes Rübenfeld, das durch den Dauerregen ein wahres Matsch-Eldorado war. Und manch einem prickelten beim Frühstück am nächsten Morgen noch die Füße vom Brennessel-Lauf. Nach jeder Wanderung wurde das Ergebnis, das Erlebte, von den Teilnehmern reflektiert und diskutiert. Das Seminar „Junges Wandern“ war ein in allen Teilen gelungener Lehrgang, lehrreich in Theorie und Praxis.

sich um eine internationale Maßnahme handelt, die bezuschusst wird.

An diesem internationalen Jugendaustausch können ausschließlich Mitglieder des Schwäbischen Albvereins teilnehmen. Angesprochen sind Jugendgruppen und Einzelpersonen.

Nähere Informationen gibt es auf der Jugendgeschäftsstelle beim Bildungsreferenten Oliver Rademann (Tel. 0711/22585-29; oliver.rademann@s-alb.org)

Eselreiten mit Trick



Schneidet die 3 Teile an den gestrichelten Linien aus. Nun legt ihr die Teile so, dass jeder Reiter auf einem Esel reitet.

Es darf geschoben, das Papier darf aber nicht geknickt werden! Schafft ihr das?

Es ist nicht ganz einfach!
Die Auflösung findet ihr im nächsten Heft.

Tierbegriffe

Was bedeuten die Begriffe aus dem Tierreich wirklich?

1 ESELSOHR

- A Langgezogenes Ohr eines Schülers
- B Ohr eines Dummkopfes
- C Umgeknickte Buchseite

2 HUNDSTAGE

- A Paarungszeit der Hunde
- B Heiße Sommertage
- C Tage im chinesischen Kalender

3 KATZENAUGE

- A Edelstein
- B Raubtierauge
- C Reflektierender Rückstrahler

Knobelei

Ein Bauer hat 6 Töchter:
Gerlinde ist älter als Sabine, aber jünger als Hildegard. Sabine ist älter als Karin und Anna. Anna ist jünger als Beate und Karin. Hildegard ist älter als Sabine und Anna, aber jünger als Beate.

Wer ist die älteste und wer ist die jüngste Tochter?

Lösungen: Knobelei: Beate ist die Älteste, Anna ist die Jüngste. Tierbegriffe: 1=C 2=B 3=C

Idee & Design: C. Hammer

Ehrung für verdienten Volkstänzer



Volkstanzgruppe Neckartailfingen

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Neckartailfinger Volkstanzgruppe verlieh am 31. August 2002 der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins Reinhold Fink die Kurt-Wager-Medaille für seine besonderen Verdienste um den Volkstanz.

„Viele von euch wären heute nicht hier, wenn Reinhold Fink nicht gewesen wäre,“ meinte Gerd Rieker in seiner Laudatio. „Unzählige junge Mädchen und Burschen haben bei ihm das Volkstanzes gelernt. Schon seit 1968 war Reinhold Fink Fachwart für Volkstanz in der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg. Wir hier vom Schwäbischen Albverein

in Neckartailfingen haben von seiner Verlässlichkeit profitiert. 1964, zwei Jahre nach der Gründung der Jugend- und Volkstanzgruppe, hat Reinhold Fink über viele Jahrzehnte die Gruppe geleitet. Für vieles, was wir heute noch tun und unternehmen, hat er den Grundstein gelegt. So zum Beispiel zum Neckartailfinger Offenen Volkstanzes, das er vor 34 Jahren ins Leben rief oder zu der langjährigen Freundschaft zur schwedischen Gruppe aus Örkelljunga und zur Trachtengruppe der Heimatunfth Hüfingen. Seine Verbindungen zu Gruppen in Ost und West, in Nord und Süd, im Inland und im Ausland, haben uns hier in Neckartailfingen und vielen anderen auch geholfen.“

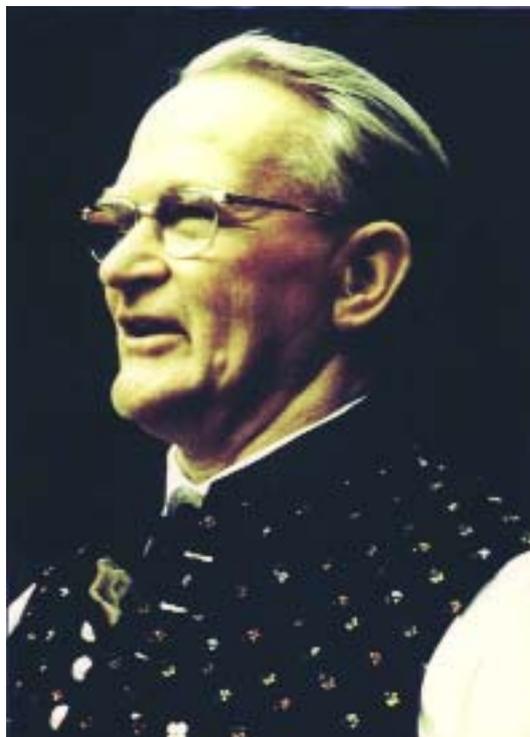
Zusammen mit den Freunden aus Hüfingen und dem schwedischen Örkelljunga wurde nach der Verleihung durch den Kulturratsvorsitzenden Manfred Stingel ausgiebig gefeiert und getanzt.

Kurt Wager – Vorbild im Volkstanz

Der Stuttgarter Kurt Wager (1911-1979) besuchte im Alter von 21 Jahren seinen ersten Volkstanzlehrgang. Volkstanz wurde das Lebensthema des gelernten Werkzeugmachers; 1933 war er der jüngste Dozent an der Stuttgarter Volkshochschule im Fach Volkstanz. Damals arbeitete er bei Daimler-Benz, zunächst in Untertürkheim, später in Berlin-Marienfelde. Dort lernte er in einer Volkstanzgruppe seine spätere Frau Elli kennen, die sich mit derselben Begeisterung dem Volkstanz widmete.

Volkstanz war für Kurt Wager untrennbar mit Heimatpflege, Volkslied, Spiel und Trachten verbunden. Gerade auch junge Leute wusste er zu begeistern mit seiner Fähigkeit, das Brauchtum weiterzugeben, das Generationen vorgelebt hatten. Er konnte motivieren und Zusammenhänge zwischen Bräuchen, Tänzchen und Liedern aufzeigen. Sein Weg und sein Kampf für einen reinen Volkstanz, der nicht nur zur Schau, sondern zur Gemeinschafts- und Persönlichkeitsbildung junger Menschen dienen sollte, hat ihn zu dieser im Inneren brennenden Persönlichkeit werden lassen, die nach außen leuchtete, an der sich viele wärmen, einige aber auch die Finger verbrennen konnten. Seine Lehrgänge waren keineswegs nur dem Tanz gewidmet, sondern vielmehr der Persönlichkeitsfindung, dem gesitteten Umgang miteinander. Jeder, der auf einen Lehrgang Kurt Wagers ging, wusste, dass er ein strenger Lehrmeister sein würde, viele kamen jedoch gerne wieder.

1947 gründete er den „Stuttgarter Spielkreis“, der lange Jahre die Basis seines Wirkens war. Noch im gleichen Jahr



privat

wurde Kurt Wager vom Kultusministerium Württemberg-Baden beauftragt, eine Volkstanzberatungsstelle ins Leben zu rufen, die bis heute besteht und seit 2002 vom Schwäbischen Kulturarchiv im Schwäbischen Albverein weitergeführt wird. Als erste Frucht seiner Arbeit entstand in diesen Jahren das „Volkstanzheft“, das als „Grundheft“ bezeichnet wurde und auf dem die Volkstanzarbeit gemeinhin aufbaute. Nach und nach erschienen auch Musiksätze zu diesem Heft.

Seine weitgespannte Arbeit und sein großer Idealismus halfen, viele Volkstanzgruppen im Schwäbischen Albverein zu gründen. 1952 gründete er die Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e. V. Als Vorsitzender, späterer Ehrenvorsitzender und Träger des goldenen

Spielkreiszeichens hat er auch hier Geschichte geschrieben. Der Wert des Volkstanzes als Ebene der internationalen Begegnung und Instrument der Friedensbewahrung war eine wichtige Säule der Jugend- und Erwachsenenbildung, wie Kurt Wager sie betrieb.

Mit der „Kurt-Wager-Medaille für besondere Verdienste um den Volkstanz“ werden Menschen geehrt, die sich um den Volkstanz verdient gemacht haben, in der Pflege, in der Forschung und in der Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis. Drei herausragende Persönlichkeiten des Volkstanzlebens und eine Institution sind bisher ausgezeichnet worden: der Volkstanzforscher Prof. Karl Horak (1986), der Volkstanzmusiker Uli Stahl (1988), der Verleger Walter Kögler (1990) und das Deutsche Tanzarchiv Leipzig (1992).

**Mundart
& Musik**

aber echt!

... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Alle Buchungen der auf dieser Seite vorgestellten Künstler über:
Mundartgeschäftsstelle Helmut Pfitzer
Tel 0711 22585-17 Fax -92 E-mail: finanzen@schwaebischer-albverein.de

Mundart-Kleinkunstabühnen des Schwäbischen Albvereins gibt es in:

Abtsgmünd (Zehntscheuer), Backnang (Waldheim Plattenwald), Balingen-Frommern (Haus der Volkskunst im Rathaus Dürrwangen), Clebronn (Schlupfwinkel), Ditzingen-Schöckingen (Altes Rathaus), im Heilbronner Gau (Rathauskeller Beil-

stein, Wanderheim Weinsberg, Gemeindehaus Wüstenrot, Dorfkeller Löwenstein- Hölblinsülz, Städtlesbühne im Vogtshof Lauffen am Neckar), Kleinbottwar (Weingut D. Waldbüßer im Lerchenhof), Markgröningen (Stadtbücherei), Neidlingen (Gasthof Lamm), Sindelfingen (Theaterkeller, Hotel Knote), Stuttgart-Degerloch (Waldhorn-Keller), Sulzbach/ Murr (Cafe „Treff am Rathaus“), Urbach (Schloßkeller), Weinstadt-Großheppach (Dorfkeller), Westerheim (Gasthaus Rössle), Westhausen (Pfarrstadel).

Ein Programmheft für alle Veranstaltungen ist bei der Mundartgeschäftsstelle (Helmut Pfitzer) erhältlich. Alle Informationen finden Sie auch im Internet: www.schwaebischer-albverein.de/aktuelles/Kleinkunstabuehnen.



Dieter Adrion alias Johann Martin Enderle gehört zu den ganz Großen der schwäbischen Mundart. Er verweigert sich konsequent dem Zeitgeist, seine Gedichte sind alle gereimt. Aber wie! Nicht deftig-banales Geplapper, recht und schlecht in Verse gepackt, wie leider so oft zu erleben und zu lesen, nein: Anspruchsvolle, oft recht kompliziert gewirkte Verse mit einschlagsicheren Pointen gelingen ihm durchweg. Der frühere Akademische Direktor der PH Ludwigsburg blieb dem Theater seit den Schüleraufführungen am Gymnasium verbunden. Er nahm Schauspielunterricht, spielte und inszenierte in der Theatergruppe der Fellbacher Volkshochschule, leitete Studententheater und ist seit Bestehen des Mundarttheaters „bühnastich“ in Sternenfels dessen Spielleiter. Diese Erfahrungen bündeln sich bei seinen Auftritten. Er ist nicht nur ein Meister der schwäbischen Mundart, seine Vortragskunst ist überragend. Eine Auswahl seiner Texte ist in seinen Büchern „Wörtlich betäubt“ und „Wei macht gsond!“ enthalten. Da wirkt ein Mann, den man mit Fug und Recht als zeitgenössischen Sebastian Blau bezeichnen kann; nehmen wir ihn endlich richtig wahr!
Helmut Pfitzer

Volkstanzmusik Frommern

Die Musikantinnen und Musikanten der Volkstanzgruppe Frommern im Schwäbischen Albverein haben es sich zur Aufgabe gemacht, traditionelle Musik lebendig zu erhalten, zu verbreiten und auch zu aktualisieren. Das Repertoire der im Jahr 1978 gegründeten

Gruppe umfasst Lieder und Tänze aus den verschiedenen schwäbischen Landschaften, von der Alb und aus ihrem Vorland ebenso wie aus Oberschwaben und aus dem Schwarzwald, die einst bei Fest und Feier oder in geselliger Runde der Unterhaltung und dem Ausdruck von Gefühlen dienten. Neben Geigen, Flöten, diatonischer Harmonika, Gitarre und Kontrabaß kommen historische, fast schon in Vergessenheit geratene Instrumente zum Einsatz, wie Schalmeien, Schwegelpfeifen, Harfen, die Drehleier und der vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert hierzulande weithin gebräuchliche Dudelsack. Ein Anliegen der Gruppe ist es, nach alten Abbildungen und Beschreibungen möglichst authentische Besetzungen zusammenzustellen und ein dazu passendes Repertoire zu erarbeiten. Daneben ist man aber auch zeitgenössischen, musikalischen Einflüssen gegenüber offen und versucht, diese mit traditionellem Lied- und Tanzgut und den alten Instrumenten in Verbindung zu bringen.

Haus der Volkskunst, PF 4033, 72322 Balingen,
Tel. 07433-4353, Fax 07433-381209,
www.volkstanzgruppe.de



Kohlenmeiler im Bödadle auf dem Raichberg

Unser schönes Wandergebiet auf dem Raichberg mit seinem Nägelehaus ist um eine Attraktion reicher geworden: Ein Schaukohlenmeiler mit Informationstafel ist seit Oktober 2002 unterhalb des Nägelehauses in Betrieb. Nicht einem glücklichen Zufall ist er zu verdanken, sondern dem geschulten Auge unseres Wanderfreundes Rolf Rugger, Förster a.D. Bei einer seiner vielen Wanderungen auf dem Raichberggebiet entdeckte



er die besondere unterschiedliche Färbung der aufgeworfenen Erde von Maulwurfshügeln. Nach genauerer Untersuchung förderte er Bruchstücke von Holzkohle zu Tage. Damit war der Beweis erbracht, dass es auf dem Raichberg einstmals Kohlenmeiler gab. Die Woche des Schwäbischen Albvereins im April 2002 brachte Rolf



alle: OG Onstmettingen

Hugger auf die Idee, im Gewann Bödadle unterhalb des Nägelehauses einen Schaukohlenmeiler zu erstellen. Am 27. April 2002 begannen zwanzig Senioren der Onstmettinger OG unter der Regie von Gottlob Ast mit dem Bau des Schaumeilers aus Fichtenholz.

Seit der Mensch die Metallverarbeitung entdeckte, wird Holzkohle zur Erzeugung hoher Arbeitstemperaturen benötigt. Die für die Eisenverhüttung erforderlichen Tem-



peraturen konnten in früheren Jahrhunderten nur unter Verwendung von Holzkohle erzeugt werden. Wie entsteht Holzkohle? Bei diesem komplizierten Prozess findet keine Verbrennung, sondern eine Verkohlung statt, die

man als „trockene Destillation“ oder „Pyrolyse“ bezeichnet. Vom ursprünglichen Volumen des Holzes bleiben nur noch 30 % übrig, das Gewicht schrumpft gar auf 20 %. Auch im armen Albdorf Onstmettingen wurde viel Holzkohle benötigt, waren hier allein um 1800 zwanzig Nagelschmiedemeister eingetragen.

Nach vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden der Onstmettinger Senioren wurde die Anlage am 3. Oktober 2002 mit einem zünftigen Köhlerfest eingeweiht. Mit dabei waren neben den zahlreichen erschienenen Besuchern der Hauptnaturschutzwart Süd, Gerd Schach und der Gauobmann des Zollergau, Josef Ungar. Sehr gefreut hat die Albvereinsfamilie die Anwesenheit von OB a.D. und MdL Hans-Martin Haller. *Josef Ungar*

103. Deutscher Wandertag

„Mit Glück auf durchs Erzgebirge“ lautet das Motto des 103. Deutschen Wandertags, der vom 24. bis 28. Juli 2003 in Schwarzenberg stattfindet. Das Erzgebirge ist eine der ältesten Kulturlandschaften Europas, die das Montanwesen geprägt hat. Die zahlreichen Berge (29 Gipfel über 1.000 m) und Wälder bieten Wanderern eine abwechslungsreiche Landschaft. Diese Vielfalt wird durch Bach- und Flußläufe, durch Talsperren und Hochmoore in den Kammlagen, durch Heckenlandschaften mit Steinrücken sowie Berg- und Feuchtwiesen unterstützt. Der „Naturpark



Erzgebirge/ Vogtland“ ist der waldreichste Naturpark Deutschlands. Der höchste Gipfel mit 1.244 m ist der Klinovec/ Keilberg auf böhmischer Seite, auf deutscher Seite ist es der Fichtelberg mit 1.214 m. Die mittlere Höhenlage liegt bei 400-600 m.

Den Gästen des 103. Deutschen Wandertags werden 100 Strecken- und Rundwanderungen angeboten, 14 grenzüberschreitende Wanderungen, eine Marathonwanderung, fünf Radwanderungen und 19 Busausflüge. Kontaktadresse:

Deutscher Wandertag 2003, Geschäftsstelle, Crandorfer Straße 44, 08340 Schwarzenberg OT Crandorf, Tel 03774/176937, Fax 03774/176938, Email: wandertag2003@gmx.de Internet: www.deutscher-wandertag2003.de

Jahresthema des Schwäbischen Albvereins für 2003/2004: Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis!

Mit ihrer reichen Blütenpracht durchzogen früher Blumenwiesen die Fluren im Lande. Sie prägten und belebten das Landschaftsbild der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft. Diese wertvollen Lebensräume sind aber nicht nur ein „buntes Kulturlandschaftselement“, sondern in ihnen tummeln sich auch viele Insekten, darunter zahlreiche Schmetterlinge Kleinsäuger und Vögel. Sie finden



dort Nektar, Samen und andere, vielfältige Nahrung, sowie Deckung und Schutz vor Feinden. Viele Tiere haben hier ihre Kinderstube. Blumenwiesen, ob am feuchten oder trockenen Standort, beeindruckten immer wieder aufs Neue durch ihre Vielfalt an bunten Blumen. Sie sind ein Naturerlebnis der besonderen Art und unverzichtbar für die Erholungsfunktion der Landschaft. Für den Artenschutz sind Blumenwiesen unersetzlich. Unsere normalen zwei-schnittigen Heuwiesen (Öhmdwiesen) mit ihrem bunten Farbenspiel gehen aber mehr und mehr zurück. Die Ursachen dafür sind ganz unterschiedlich: Aufgabe der Nutzung, Intensivierung

der Nutzung durch starke Düngung, sehr frühen ersten Schnitt und vier bis sechs weitere Schnitte, häufiges Mähen mit Rasenmäher der „Gütle“-Wiesen zur Freizeitnutzung. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, sich um diese Wiesen zu kümmern und ihren Erhalt sicherzustellen, ehe sie ganz verschwinden. Zum Erhalt gehören eine zweimalige Mahd im Jahr und eine mäßige Düngung. Der Schwäbi-

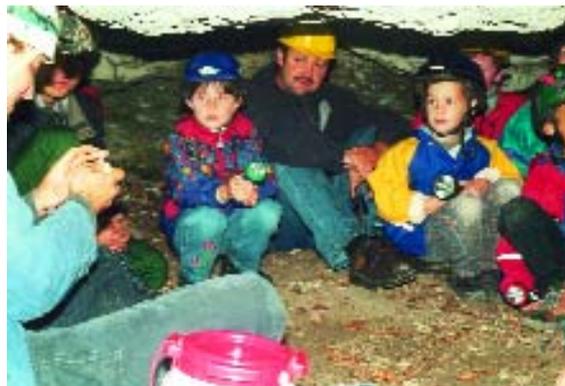
sche Albverein hat zu diesem Zwecke bei Bad Urach-Wittlingen Wiesen aufgekauft und pflegt sie.

Mit dem Jahresthema „**Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis!**“ will der Schwäbische Albverein auf diesen bedrohten Lebensraum aufmerksam machen, das Bewusstsein schärfen, damit die verbliebenen Blumenwiesen erhalten und Wiesen wieder so bewirtschaftet werden, dass ihre Artenvielfalt wieder zurückkehren kann. Wir wollen, dass sich auch noch unsere Kinder und Enkel an blütenbunten Wiesen erfreuen können. Bitte unterstützen auch Sie unsere Aktion.
Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Höhlentag

Die Familiengruppe aus Meßkirch betrat mit zwei Höhlenforschern aus Kolbingen am 15. September gänzlich Neuland. Höhlentag stand auf dem Jahresprogramm: die Erkundung der Langfelshöhle oberhalb des Hintelestals. Tobias Amann und Ulrich Wachter, erfahrene Höhlengänger, empfingen die 18 Erwachsenen und 10 Kinder an der Kolbinger Höhle. Gemeinsam, mit Helmen und mit Taschenlampen bewehrt, ging es los. „Alle mal in die Höhe schauen!“ lautete das Kommando von Ulrich Wachter. Dort hing nur ein etwas sonderbarer Nistkasten an einem Baumstamm. Und dann erzählte er von den Höhlenbewohnern im Winter, den Fledermäusen. Naturschutz und Tierschutz – hautnah praktiziert! Die Kinder staunten mit offenen Mündern und lauschten den Ausführungen über die so sensiblen Lebensräume dieser kleinen Säugetiere.

Alle fieberten der Höhle entgegen - wo ist sie denn? Tobias Amann zeigte den Abhang hinter sich hinunter. Zwei Seile waren zwischen den Bäumen gespannt, alle hangelten sich um die Felsnase in die Tiefe. Wie in ein offenes Haifischmaul schlüpfte die Erkunder in die grade 80 Zentimeter hohe Öffnung der Höhle. Durch ein schmales Schlupfloch in einem Schutzgitter (wegen der



B. Herrmann

Tropfsteindiebe) ging's in die Dunkelheit. War es bisher noch unklar, wieso die Gruppe mit Helmen auszurüsten war - beim ersten Rums mit dem Kopf gegen die Decke wusste es der Letzte. Und auch, warum man alte Kleider anziehen sollte: In tiefster Demutshaltung krochen sie mit Händen und Füßen durch nassen, bei jedem Schritt schmatzenden Lehm.

Eine dunkle Welt tat sich auf. In der „Halle“ konnte man wieder aufrecht stehen. Die Forscher

drangen weiter ein in das etwa 500 Millionen Jahre alte Naturdenkmal mit seinen herrlichen Tropfsteingebilden. 100 Jahre für einen Zentimeter! Die „Lehmgrube“ über einen rutschigen nassen Abhang wurde erkundet, in den „Abbruch“ zwängten sie sich - ein Unterschied zu einer begehbaren Höhle wie Tag und Nacht! Ein Labyrinth über Kalkstein- und Sinterbrocken, herrliche Stalagmaten - das sind die zusammengewachsenen Säulen von Stalagmiten und Stalaktiten, taten sich den Staunenden auf. Und doch waren alle wieder froh, als sie aus den acht Grad Celsius der Höhle in die 20 Grad und die Helligkeit der Außenwelt auftauchten - lehmverschmiert an Händen und Füßen. „Am nächsten Tag gibt's viel in der Schule zu erzählen!“ war von den Kids zu hören.

Bernd Herrmann

Kulturlandschaftspreis 2003 des Schwäbischen Heimatbundes

Der Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassen-Verbandes Baden-Württemberg wird auch im Jahr 2003 vergeben. Mit ihm sollen besondere Verdienste um die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung von Kulturlandschaften gewürdigt werden. Wenn Sie als Einzelperson, Gruppe oder Verein eine Kulturlandschaft betreuen und pflegen, können Sie sich auch im Jahr 2003 um diesen Preis bewerben. Die vorgeschlagenen Objekte sollen sich auf Natur- und Umweltschutz beziehen, wobei eine ausgewogene Verzahnung von Naturlandschaft, Kultur und Heimat angestrebt wird. Private Maßnahmen werden Aktionen öffentlicher Institutionen in der Regel vorgezogen. Des Weiteren wird zusätzlich ein Sonderpreis für die Erhaltung von Kleindenkmälern ausgelobt. Wer sich um diese Geschichtszeugen kümmert, sie schützt, renoviert und pflegt, ist auch wieder zum Mitmachen aufgerufen. Einsendeschluss für Ihre Bewerbung ist der 30. Mai 2003. Gerne sendet Ihnen die Geschäftsstelle des Schwäbischen Heimatbunds, Weberstrasse 2, 70182 Stuttgart, Anfang des Jahres 2003 eine ausführliche Ausschreibungsbroschüre zu.

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Vom Weinwanderweg zur Zollernalb und zum Hegau

Die Wanderfilme des Mitteldeutschen Rundfunks erschließen immer neue Gebiete und finden nach wie vor starkes Publikums-Interesse. Im Oktober 2002 hatten drei neue Filme über die Südwest-Alb ihre Premiere. Die beiden „Rucksack“-Wanderer Heike Opitz und Robby Mörrer wanderten einmal vom Dreifürstenstein über Killer und den Raichberg zum Hohenzollern. Im zweiten Film ließen sie sich von der Volkstanzgruppe Frommern zum Aufstieg auf den Lochen locken, suchten mit Rolf Uttenweiler in Dotternhausen nach Fossilien und kamen bei der Zweitages tour über den Lemberg zum Dreifaltigkeitsberg. Das Donautal zwischen Mühlheim, dem Knopfmacherfelsen und Beuron erkundeten sie im dritten Film und entschieden sich erstmals in acht „Rucksack“-Jahren zum sanften Wasserwandern mit dem Kanu von Beuron bis Hausen. Für die jeweilige Rätselfrage hatte der Schwäbische Albverein Freiübernachtungen im Nägelehaus und im Wanderheim Rauher Stein zur Verfügung gestellt. Die Übernahme der beiden MDR-Rucksack-Filme „Württembergischer Weinwanderweg“ zwischen Sulm und Neckar durch SWR III am 3. Oktober 2002 fand auffallend großes Interesse.

Heiner Weidner

Ausstellung „Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb“

Auf der Grundlage des 1999 vom Schwäbischen Albverein herausgegebenen Bildbandes „Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb“ zeigt die Wanderausstellung des Teck-Neuffen-Gaus die Vielfalt und Schönheit der Albflora. Faszinierende, zum Teil außergewöhnliche Pflanzenportraits des Fotografen Thomas Pfündel, die alle in der Natur entstanden sind, vermitteln dem Betrachter einen unmittelbaren Eindruck vom Lebensraum der Pflanzen. Durch die fachlich fundierten, allgemeinverständlichen Begleittexte aus der Feder von Dr. Eva Walter und Prof. Dr. Theo Müller erfährt man viel Wissenswertes über die abgebildeten Pflanzen. In vier

Themenbereichen werden Pflanzen der Felsen, Wälder und Gewässer sowie der vom Menschen geschaffenen Kulturbiotope vorgestellt. Die Themen „Landschaft der Schwäbischen Alb“ und „Naturschutz auf der Alb“ runden die Ausstellung ab. Die leicht aufzubauende Ausstellung umfasst 16 Tafeln. **Interessierte Ortsgruppen können die Ausstellung gegen eine geringe Gebühr ausleihen.** Weitere Informationen und Ausleihe im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, Tel. 07026/950120, Fax 07026/9501210, Email: info@naturschutzzentrum-schopfloch.de

Dr. Wolfgang Wohnhas

TJ - Abschlußseminar

Das Projekt „TJ - Junges Tanzen im Schwäbischen Albverein“ ist sehr erfolgreich angelaufen. Das Abschlußseminar vom 24.-26. Oktober 2002 im Haus der Volkskunst war ein wichtiges Ereignis. Zehn Personen konnte Manfred Stingel am Samstagabend die TJ-Ausweise und Urkunden überreichen. Zuvor wurde viel gearbeitet. Die an den drei vorhergegangenen Seminaren erarbeiteten Inhalte wurden wiederholt und nochmals ausgiebig besprochen. Außerdem wurden sehr intensiv mit Klaus Fink an der Verbesserung der Tanzkenntnisse gefeilt. Vor allem der sehr schwierige Dreischrittdreher kostete manchen Schweißtropfen. Auch weitere Rundtänze wurden eingeübt. Das Vortanzen der einzelnen TJ, bei dem vier Grundtanzarten gezeigt werden mußten, verlief erfolgreich. Dann galt es am Samstagabend noch einen Fragebogen mit zehn wichtigen Fragen an die künftigen TJs zu bewältigen. Wir möchten unsere Ortsgruppen ausdrücklich ermuntern, junge Leute zu unseren TJ-Seminaren anzumelden. Wir wollen viele junge engagierte Menschen für unsere Kulturarbeit gewinnen und ausbilden. Es spricht vieles dafür und überhaupt nichts dagegen, wenn bei uns vermehrt jugendlicher tänzerischer Schwung Verbreitung findet.

Manfred Stingel

Grab von '48er Revolutionär in New York entdeckt

Das Grab des württembergischen Freiheitskämpfers Gottlieb Rau ist in New York entdeckt worden. Dies hat der Leiter des Kulturarchivs des Schwäbischen Albvereins, Manfred Stingel, mitgeteilt. 1848 hatte der Revolutionär aus Balingen-Dürrwangen (Zollernalbkreis) versucht, in Württemberg die Monarchie abzuschaffen und Demokratie einzuführen. Besonders bekannt wurde er durch den „Zwetschenfeldzug“ von Rottweil nach Balingen. Zufälle wiesen jüngst die Spur zu dem Grab in dem großen Friedhofspark Green Wood im Stadtteil Brooklyn. Raus Revolutionszug scheiterte einst ähnlich wie der Aufstand des Badeners Friedrich Hecker: Der württembergische König Wilhelm 1. verurteilte den Freiheitskämpfer wegen Hochverrats zu 13 Jahren Haft. Allerdings wurde Rau bereits 1853 nach Amerika abgeschoben. Die junge USA waren das Land der Hoffnung für viele Demokraten und Verarmte. Raus Familie eröffnete in Manhattan ein Hotel. Der Republikaner starb bereits 1854. Stingel stieß bei seinen Nachforschungen auf Umwegen auf die Nachfahrin Lorna E. Hodgson im US-Staat Pennsylvania. Sie gab den entscheidenden Tipp. In dem riesigen Park Green Wood ruht der Revolutionär zwischen zahlreichen Berühmten.

Stuttgarter Zeitung, 14.11.2002

Sitzungen

Erweiterter Vorstand, 17.9.2002 im Albvereinshaus, Stuttgart

„Wandertag auf der Alb“: Ziel ist die Aufnahme einiger familientauglicher Touren in die Broschüre der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg (HWA) sowie die Zusammenfassung weiterer Veranstaltungen in einer separaten Broschüre.

HWA: Dieses Mal obliegt die Gestaltung der Broschüre dem Schwarzwaldverein.

Wanderverbände: Kürzungen der Landesmittel Wanderheime betreffend um ca. 20 % sind zu erwarten.

Mountainbiker: Einigkeit besteht, dem Ansinnen des ADFC über ein Aufheben des Verbotes für Radfahrer, Wege unter 2 Meter Breite zu benutzen, entgegen zu treten. Deutscher Wandertag: Eine gelungene Veranstaltung mit einer vorzüglichen Ansprache der Vizepräsidentin Lieberknecht.

Stuttgart 21: Das Planfeststellungsverfahren ist eingeleitet. Der Vorstand des Albvereins votiert einstimmig für einen Kopfbahnhof.

Arbeitstagung der Gauvorsitzenden: Die Gauen sollen Neugründung von OGN anregen.

Wanderheime:

Eschelhof: Der Mietvertrag ist auf 10 Jahre mit Optionen für zweimal weitere 5 Jahre unterschrieben. Kapfenburg: Der Mietvertrag läuft noch bis 2004. Geplant ist ein Gespräch des Gesamtvereines direkt mit dem Vermieter (Liegenschaftsamt). Wanderheim Sternberg: Die Heizungsanlage wird erneuert. Burg Teck: Der Beschluss über die Abwasserentsorgungs- und Wasserversorgungsmaßnahmen ist erfolgt; Kosten um die 470.000 Euro sind anzusetzen. Zeitplan: Ausschreibung Ende des Jahres 2002, Baubeginn März 2003.

Jahresgaben: Dieter Stark berichtet über den Planungsstand bei den Karten im Maßstab 1:35.000.

Annimarie Hirschbach stellt ein Quartett aus Schwäbisch Hall vor und regt an, eine Art Heimatquartett für unser Vereinsgebiet herauszugeben.

Erweiterter Vorstand, 4.11.2002 im Albvereinshaus, Stuttgart

Besprechung Wanderverbände: Der derzeitige Schlüssel der Zuschüsse bedarf einer Revision. Zahlen werden beim Albverein gesammelt.

Münsingen: Dr. Rauchfuß sprach bei einer Gauversammlung MdB Arnold (Sprecher des Verteidigungsausschusses) an, betonte die einheitliche Haltung der Naturschutzverbände und erinnerte ihn an die Idee des Naturparks Schwäbische Alb.

Georg Fahrbach: Dr. Rauchfuß kündigt eine Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag an.

Jugend: H. Reckerzügl berichtet von der Jugendvertreterversammlung in Ravensburg; H. Dworzak schied altershalber aus, statt dessen steht nun Heiko Herbst zur Verfügung. Neu sind auch Markus Seyfang und Karen Schray.

Termine

Aufbaulehrgang „Natur und Kultur“, vorgesehen am 15./16. März, wird verlegt auf 22./23. März 2003.

Info

Bestimmungen zum Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Das Bundesseuchenschutzgesetz wurde vom Infektionsschutzgesetz abgelöst. Daraus ergeben sich auch für ehrenamtlich Tätige neue, verbindliche Regelungen, die leider mit erheblichem bürokratischen Aufwand verbunden sind. Sie betreffen die Nachweise für Hygiene-Schulungen („Belehrungen“), die bisher nicht nötig waren. Viele OGN und Gauen sind in diesem Bereich nicht regelmäßig aktiv und haben von den Regelungen womöglich noch nichts erfahren. Wir geben gerne die wichtigsten

Hinweise an Sie weiter. Ein ausführliches Informationspaket können Sie jederzeit bei der Hauptgeschäftsstelle anfordern.

Das Infektionsschutzgesetz beinhaltet zwei wichtige Regelungen:

Regelung 1: Personen, die Kinder und Jugendliche in sogenannten „Gemeinschaftseinrichtungen“ betreuen, müssen vom Träger bzw. Veranstalter nach den Anforderungen des IfSG belehrt werden (§35 IfSG). Im Aktivitätsbereich des Schwäbischen Albvereins handelt es sich hierbei vorwiegend um Kinder- und Jugendfreizeiten, die länger als zwei Tage dauern.

Regelung 2: Personen, die Lebensmittel herstellen, behandeln oder weitergeben und dabei mit diesen Produkten so in Berührung kommen, dass „eine Übertragung von Krankheitserregern auf die Lebensmittel [...] zu befürchten ist“ (§ 42 Abs. 1 IfSG) müssen eine Belehrungs-Bescheinigung des Gesundheitsamtes vorlegen. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Schwäbischen Albverein bedeutet das:

Bei ein- oder zweitägigen Veranstaltungen mit Essensverkauf (Vereins- oder Dorffeste, Weihnachtsmärkte, Sonnwendfeiern usw.): Eine Bescheinigung über eine Belehrung vom Gesundheitsamt ist für alle Personen notwendig, die öfter als zwei Tage im Jahr Umgang mit Lebensmitteln haben. Die Belehrung darf nicht länger als drei Monate vor dem ersten Einsatz liegen.

Bei Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten: Ausführliche Informationen sind auf der Jugendgeschäftsstelle erhältlich.

Altes Gesundheitszeugnis nach § 18 des Bundesseuchenschutzgesetzes:

Personen, die im Besitz eines Gesundheitszeugnisses nach § 18 des Bundesseuchengesetzes sind, brauchen keine Belehrungs-Bescheinigung durch das Gesundheitsamt. Da eine Auffrischung von Hygienebestimmungen jedoch sinnvoll ist, empfehlen wir trotzdem die Teilnahme an einer neuerlichen Belehrung.

Für alle Tätigkeitsbereiche mit Lebensmitteln gilt: Eine Belehrung vom Gesundheitsamt ist ein Mal erforderlich. Ab diesem Zeitpunkt muss der „Arbeitgeber“ (d. h. je nach Veranstaltung die OG, der Gau oder der Gesamtverein) seine Mitarbeiter einmal jährlich über gesundheitliche Anforderungen und über ihre Mitteilungspflicht belehren. Über die Belehrung ist ein Protokoll zu erstellen.

Zentrale Sammelbelehrung: Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer kostengünstigen Sammelbelehrung in Stuttgart. Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 31. Januar 2003 auf der Hauptgeschäftsstelle mit Angabe der zu belehrenden Personenzahl. Alternativ können Sie Belehrungstermine bei ihrem zuständigen Gesundheitsamt erfragen. Obwohl das Sozialministerium den Gesundheitsämtern empfohlen hat, Belehrungen für ehrenamtlich Tätige kostenlos durchzuführen, verlangen manche Ämter bis zu 30 Euro. Wir bitten OGN und Gauen, die Kosten für ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter zu übernehmen.

Soweit der aktuelle Stand auf der Basis von Recherchen im Gesetzestext, in Ausarbeitungen von Partnerverbänden und nach Rücksprache mit Fachärzten im Gesundheitsamt.

*Oliver Rademann, Bildungsreferent
Erwin Abler, Hauptgeschäftsführer*

Neue Mitarbeiter/ -innen

Gauvorsitzende: Burgberg-Tauber-Gau: Ulrich Wagner anstelle von Erika Donath, Donau-Brenz-Gau: Dieter Eberth anstelle von Klaus Moosmaier

Gaunaturenschutzwart: Heuberg-Baar-Gau: ausgeschieden Verena Dorsch, seither unbesetzt

Gauschriftführer: Nordostalb-Gau: Gerhard Vaas anstelle von Klaus Seidel, Stuttgarter Gau: ausgeschieden Christa Bellon, seither unbesetzt

Gaufamilienwart: Oberer Donau-Gau: ausgeschieden Gerhard Teyke, seither unbesetzt, Zollergau: Thomas Mohr, seither unbesetzt

Gauwanderwart: Oberer Neckar-Gau: Thomas Maier anstelle von Egon Schneider

Gaukulturwart: Oberer Neckar-Gau: ausgeschieden Karl-Heinz Drieschner, seither unbesetzt

Vertrauensfrau/Vertrauensmann: OG Bad Friedrichshall: Arno Fischer anstelle von Eugen Gruber, OG Bernstadt: Heiner Dürr, kommissarisch anstelle von Albert Mayer, OG Kupferzell: ausgeschieden Konstantin Synathis, seither unbesetzt, OG Stetten u. H.: Karl Maichle anstelle von Richard Holzhauer, OG Tamm: Klaus Engelhardt und Roswitha Tautz anstelle von Joachim Ettlich, OG Weilersteußlingen: ausgeschieden Dieter Schlude, seither unbesetzt

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh: den Ehrenschild

am 22. September Gerhard Feucht, Vertrauensmann, Schriftführer (OG St. Johann-Upfingen); am 29. September Maria Damasch, Rechnerin, Oskar Reger, Schriftführer (OG Deilingen-Delkhofen); am 12. Oktober Klaus Müller, Jugendleiter, Organisator von Jahresfesten, Wanderführer, Singgruppenleiter (OG Zuffenhausen/Stammheim); Elmar Haible, Wander-, Wegwart (OG Hayingen); am 13. Oktober Jakob Wimmer, Naturschutzwart, Radwanderführer (OG Burgberg); Elise Eßlinger, Helferin, Betreuerin, Hans Römer, Helfer, Förderer (OG Hürben); Ulrich Gommel, stv. Rechner des Donau-Brenz-Gaues, stv. Vertrauensmann (OG Gerstetten); Franz Bohnert, Wanderwart, Wanderführer (OG Oggenhausen/Staufen); am 19. Oktober Richard Betz, Vertrauensmann, Schriftführer, Wanderwart, Wanderführer, Hans Knaier, Wanderwart, Wanderführer, stv. Vertrauensmann, Fritz Merkle, Vertrauensmann, Naturschutzwart (OG Erpfingen); Dieter Gerlinger, Vertrauensmann (OG Bönnigheim); am 21. Oktober Adolf Hermann, Vertrauensmann, Naturschutz-, Wanderwart, Seniorengruppenleiter (OG Neckartailfingen); am 26. Oktober Karl Häberlein, Schriftführer, Weg-, Wanderwart, Wanderführer, Konrad Wanzek, Vertrauensmann, Schriftführer, Wanderführer, Willi Weidenbacher, Naturschutzwart, Wanderführer (OG Lauterburg); Gisela Halder, Leiterin der Geschäftsstelle (OG Boll); Siegfried Aberle, Vertrauensmann, Schriftführer, Heiderose Heller, Rechnerin, Günther Nikolauschke, Schriftführer, stv. Vertrauensmann (OG Eßlingen/Baden); Hans Haible, Vertrauensmann, Wanderführer (OG Lauterburg); am 3. November Albrecht Nuber, Vertrauensmann der OG, stv. Obmann des Teck-Neuffen-Gaues (OG Unterboihingen)

die Silberne Ehrennadel

am 22. September Bernd Schmid, Landschafts-, Biotopfleger, Erich Seitz, Wegwart (OG Grabenstetten); am 29. September Egon Auer, Wanderwart, Kassenprüfer, Alois Mattes, Naturschutz-, Hüttenwart, stv. Vertrauensmann, Helmut Reiner, Vertrauensmann, Schriftführer, Gabi Riede, Schriftführerin, Rechnerin, Franz Schätzle, Seniorenwanderführer, Kassenprüfer, stv. Vertrauensmann, Ildefons Schätzle, Volkstanzgruppenleiter, stv. Vertrauensmann, Gebhard Weiß, Wanderführer, Stefan Weiß, Wegwart (OG Deilingen-Delkhofen); am 12. Oktober Winfried Geiger, Jugend-, Familiengruppenleiter (OG Zuffenhausen/Stammheim); am 13. Oktober Otto Schweizer, Wegmeister des Nordostalbgau (OG Bopfingen); Dr. Hermann Eckstein, stv. Vertrauensmann (OG Dischingen); Josef Koch, Wanderwart (OG Burgberg); Lore Held, Wanderführerin, Heinz Schlumberger,

Wanderführer, Reinhold Strohm, Wanderführer (OG Hürben); Woldemar Bauer, Naturschutzwart, Wanderführer (OG Oggenhausen/Staufen); am 19. Oktober Ingrid Grünenwald, Akkordeongruppenleiterin, Willi Müh, Wanderführer, Wanderwart, Christa Schweikardt, Jugendgruppenleiterin, Wolfgang Schweikardt, Volkstanz-, Jugendgruppenleiter, stv. Vertrauensmann, Holger Werner, Rechner (OG Erpfingen); am 25. Oktober Horst Fritz, Wegwart, Heinz Molt, stv. Vertrauensmann, Adolf Müller, Wanderführer, stv. Vertrauensmann, Michael Schmidt, Wanderwart, Kurt Weller, Vertrauensmann (OG Lorch); am 26. Oktober; Gertraud Stauch, Wanderführerin, Hüttenwartin (OG Stetten/Fildern); Günter Feiler, Wanderführer, Konrad Hackl Wanderführer, Christa Kern, Rechnerin (OG Lauterburg); Anita Höflinger, Schriftführerin, Wanderführerin, Jakob Scheiring, Vertrauensmann, Wanderwart, Anton Steidle, Vertrauensmann, Wegwart (OG Westhausen); Wolfgang Bauer, Wanderführer, Sigrid Häberle (OG Boll); für die Ehrung vorgesehen war auch Volker Traub, Vertrauensmann, der leider aufgrund seines überraschenden Todes die Ehrung nicht mehr in Empfang nehmen konnte (OG Unterhausen); am 2. November Rolf Bühl, Vertrauensmann (OG Lauchheim); Hans-Georg Reinhardt, Vertrauensmann, Wanderführer (OG Bopfingen); Werner Kopp, Wanderführer (OG Trossingen); Lore Kube, Wanderführerin, Gerlinde Maier, Schrift- und Pressewartin (OG Owen); am 3. November Franz Erdes, Wanderführer, Mitbewirtschafter im Vereins- und Wanderheim, Carmen Röhmer, Jugendgruppenleiterin, Wanderführerin (OG Wendingen); am 3. November Karin Veil, Kinder-, Jugend-, Volkstanzleiterin (OG Neckarhausen); am 9. November Erich Scheeff, Organisator, Wanderführer von Gaufahrten im Lichtensteingau (OG Wannweil); Siegfried Bley, Naturschutzwart, Hüttdienst, Wanderführer, Karlheinz Bräuning, geschäftsführender Vorsitzender, Elke Lang-Zengerer, Schülervolkstanzgruppenleiterin, Hüttdienst, Ingo Ruf, Vorstand, Volkstanzgruppenleiter, Rechner des WH, Hüttenwart, Hüttdienst (OG Eningen u. A.); Margret Hermann, (OG Scharnhausen); Dr. Fritz Pfaff, Wanderführer, Gerhard Schmelzle Seniorenwanderführer, -wart, stv. Vertrauensmann, Erwin Schmid, Wanderführer, Kassenwart (OG Waiblingen); Gerhard Braitmaier, Wanderführer, stv. Vertrauensmann, Walter Bsonek, Wanderführer, stv. Vertrauensmann (OG Herrenberg)

die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

am 20. September Erika Donath (OG Gerabronn); am 13. Oktober Roland Lillich (OG Waldhausen), Walter Schülen (OG Nördlingen); am 20. Oktober Harald Fügen (OG Eningen).

die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

am 29. September Franz Weiß (OG Deilingen-Delkhofen); am 12. Oktober Robert Hammer (OG Zuffenhausen/Stammheim); am 13. Oktober Hans Benz (OG Giengen); am 9. November Hans Betz (OG Waldstetten).

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Personalien

Der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine verlieh am 3. August 2002 die Goldene Ehrennadel Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptwanderwart (OG Hedelfingen)

Unser Gaunaturschutzwart im Oberen Neckar-Gau, Volkmar Rieber, hat am 6. November 2002 von Bundespräsident Johannes Rau den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland am Bande für seinen unermühten ehrenamtlichen Einsatz im Naturschutz erhalten. Volkmar Rieber ist seit 1971 in der OG Horb Mitglied und seit rund 35 Jahren ehrenamtlich im Naturschutz tätig. Durch

ihn wurde im Jahr 1968 der Wiederaufbau der Ortsgruppe des Deutschen Vogelschutzbundes organisiert und so der Naturschutz in Horb institutionalisiert. Seit 1981 leitet er diese Gruppe. Darüber hinaus ist er seit acht Jahren Sprecher des Arbeitskreises des Landesnaturschutzverbandes im Landkreis Freudenstadt und seit 1988 Gaunaturenschutzwart des Schwäbischen Albvereins im Oberen-Neckar-Gau. Für sein beispielhaftes Engagement im Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins wurde ihm im August 1992 die Silberne Ehrennadel verliehen. Vielen ist er durch seine Arbeit am „Kugler Hang“ und durch viele naturkundliche Führungen bekannt. Der kürzlich im Naturschutzgebiet „Osterhalde“ durchgeführte gemeinsamen Landschaftspflege tag von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein lief unter seiner Führung glänzend. Auf Leute wie Volkmar Rieber kann der Schwäbische Albverein stolz sein!

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Bei einer Feier am 4. November 2002 wurden in kleinem Kreise anlässlich ihrer runden Geburtstage drei verdienstvolle Ehrenmitglieder des Schwäbischen Albvereins geehrt (Fotos unten v.li.n.re.): **Dr. Oswald Rathfelder** (80 Jahre), langjähriges Mitglied im Hauptausschuss und Vizepräsident 1973-1991; Ing. **Willi Siehler** (70 Jahre), früherer Jugendvertreter im Hauptausschuss, Hauptwanderwart, Gau-Wanderwart, -Wegmeister und -Obmann, langjähriger Betreuer des Wanderheims „Weidacher Hütte“; **Dr. Hans Matern** (70 Jahre), langjähriges Mitglied im Hauptausschuss, Naturschutzberater des Schwäbischen Albvereins, Autor einer Vielzahl von Fachbeiträgen in Zeitschriften und Büchern.

Prof. Dr. Theo Müller, Vizepräsident



Nachrufe

OG Onstmettingen. Am 24.8.02 verstarb im Alter von 91 Jahren unser Ehrenvertrauensmann Hugo Gebhard. Herr Gebhard wurde bereits 1938 Mitglied und führte die OG von 1953 bis Jan. 1969. Seiner Beharrlichkeit und Überzeugungskraft verdankt die Schwäbische Albvereinsjugend, dass der damalige Präsident Fahrbach für den Albverein die total verwahrloste und verwilderte „Fuchsfarm“ in Onstmettingen kaufte. Der Gesamtverein ehrte Hugo Gebhard im Juli 1963 mit der Silbernen Ehrennadel, im April 1967 mit dem Ehrenschild und ernannte ihn am 28.06.1977 zu seinem Ehrenmitglied, er wurde auch mit gleichen Datum zum Ehrenvertrauensmann unserer OG ernannt. Viele Wanderungen, Ausflüge, Ausfahrten und Mehrtagesausflüge sind mit seinem Namen untrennbar verbunden. Hugo Gebhard war auch nach seinem Umzug nach Albstadt-Ebingen der hiesigen OG sehr nah verbunden und hat sehr regen Anteil am Geschehen genommen.

OG Meßkirch. Im Alter von 84 Jahren verstarb Ehrenobmann Hans Wetter. Er war 50 Jahre Mitglied, davon 20 Jahre Vertrauensmann. In seiner Amtszeit verdoppelte sich die Mitgliederzahl; häufig beteiligten sich bis zu 100 Personen bei den Wanderungen. Die Gründung der Gruppe „Altenwanderer“ fiel ebenso in seine Amtszeit, wie die Durchführung mehrtägiger Wanderfahrten. Eine schmerzhaft Erkrankung, von der ihn die ärztliche Heilkunst nicht mehr zu erlösen vermochte, zwang ihn 1985 sein Amt als Vertrauensmann weiterzugeben. Zum Dank wurde er zum Ehrenobmann ernannt und vom Gesamtverein mit dem Ehrenschild ausgezeichnet. Vor einigen Monaten erkrankte Hans Wetter schwer; die Ehrung für seine 50-jährige Mitgliedschaft konnte er nur noch am Krankenbett entgegennehmen. Wir haben Hans Wetter viel zu verdanken.

Gerhard Teuscher

Spenden

an den Gesamtverein: A. und Wolfgang Büxenstein, Frank Deile, Betreuungsverein Burg Derneck, Dr. Karl-Eberhard Fahrbach, OG Frankfurt, Willi Rößler, Wolfgang Schmidt, Manfred Sperrle

für das Wanderheim Burg Teck: Beck, Klaus Beurlen, Ernst Blank, Elsa und Hans Blicke, Eberhard Blocherer, Heinz Boss, Gertraud und Wolfgang Denzel, Gretl Ebinger, Maria Eckstein, Kurt Edelmann, Werner Etzel, Robert Glöckler, Elfriede und Erich Große, Otto Gruber, Brunhilde und Manfred Hack, Dr. Rudolf Heinle, Günter Hofmann, Hermann Kinzler, Else Klose, OG Köngen, Dorothee König, Erika Kottmann, Wilma und Gerhard Ksinski, Werner Kühnle, Maria und Dieter Leinen,

Manfred Leippert, Irene und Gerhard Lessig, Erika Lorenz, Hartmut Maier, Dieter Mannes, Armin Mayer, Brigitte Mayer, Marta Mickeler, Ernst Möck, Dr. Ingeborg Ningel, Kurt Pfeiffer, Gotthold Rahn, OG Ravensburg, E. Reichert, Kurt Römer, Rainer Schäfer, Renate und Helmut Schanacher, Kurt Schenk, Irma Schlotterbeck,

Willi Schmid, Almuth und Dr. Hans Walter Schmidt, Gerhard Schmohl, Heiko Schumacher, Hans Seemann, Heinrich Sickinger, Freya Sommer, Heinz Stanger, Elke und Rolf Steinhilber, Helene Steinhilber, Lore Stumpff, Heinz Ulmer, Kurt Vogel, Helmut Volz, Renate und Dieter Weiß; Hans Weller, Karl-Martin Wörz, Rosemarie Zenker **für den Naturschutz:** Wolfgang Breuninger, Rolf und Elfriede Grünenwald, Senioren der OG Neckartailfingen **Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.**

für die Torfmoor Schopfloch Stiftung:

Karlheinz u. G. Votteler, CDU Mittelstandsvereinigung, Kurt Schmidhuber, Guenther Straif, Werner Seher, Waltraud Leinen, Dieter Mannes, Erich u. Maria Eberle, Wiltrud Ehrenspiel, Werner Kuehnle, Reinhard u. Katharina Buhl, Fritz Klett, Gerda Singer, Dr. Frank Heintzeler, Hans Neumann, Edith Haid-Kalbfell, Otmar Traub, Kurt Schenk, Esther Hofmann. Allen Spendern herzlichen Dank!

Heinz Dangel, Vorstandsvorsitzender

Aus den Gauen

Burgberg-Tauber-Gau. Ein Generationswechsel vollzog sich an der Spitze des Gaus. Bei den anstehenden Nachwahlen wurde Ulrich Wagner, Vorsitzender der OG Crailsheim (Organisator des Albvereinsfestes 2001 in Crailsheim) zum Gauvorsitzenden des Burgberg-Tauber-Gaus einstimmig gewählt. Die Stellvertreter sind Richard Weidner, Gerabronn (Ausbilder für Wanderführer beim Gesamtverein), Helmut Müller, Blaufelden (gleichzeitig Gauwanderwart), Eleonore Maxl, Frankenhardt, Schriftführerin. Georg Purkl, Ilshofen, Gaurechner übernahm zusätzlich das verwaiste Amt des verstorbenen Dieter Klapschuweit als Gau-Kulturwart. Nach knapp zehn Jahren an der Spitze des Gaus legte Erika Donath erleichtert und voller Zuversicht die Verantwortung in jüngere Hände, freilich auch mit Genugtuung ihrerseits, als erste Frau im Amt der Gauvorsitzenden den Weg frei gemacht zu haben. Den Titel Gauobfrau hat sie „hof-fähig“ gemacht! Zum Dank für ihr Ehrenamt wurde Erika Donath die Fahrbach-Medaille verliehen. Präsident Dr. Hans Ulrich Rauchfuß ernannte sie außerdem auf Vorschlag aus dem Burgberg-Tauber-Gau zur Ehren-Gauobfrau.
Werner Donath

Nordostalbgau. Seit März vergangenen Jahres gibt es im Nordostalbgau ein von der Gauvorsitzenden Angelika Rieth-Hetzel gegründetes Chorsensemble mit 40 Sängerinnen und Sängern sowie 20 Instrumentalisten. Der auslösende Faktor für den Versuch, ein Chorsensemble zu gründen, war SWR 4, Studio Ulm. Bei der Sendung „Wunschmelodie“, zu der die Gauvorsitzende eingeladen worden war, konnte im SWR-Schallarchiv keines der typischen Wanderlieder gefunden werden, die beim Albverein „Standard“ sind. „Gründen Sie doch einen Chor und nehmen Sie eine CD auf“, schlug Studioleiter Matthias Schneider vor. Als Angelika Rieth-Hetzel die Initiative ergriff, kamen spontan 50 Interessierte ins Wanderheim der OG Heuchlingen. Seither wird einmal im Monat fleißig geprobt. Ehrenamtlich stellten sich zwei Chorleiter zur Verfügung: Hans Reißmüller von der OG Waldstetten und Anton („Donez“) Schäfer von der OG Strassdorf. Beim Gauwandertag in Waldhausen/Rems Mitte Oktober war es so weit: Das Ensemble „Zupft ond g’songa“ begeisterte bei seinem Debüt die 450 Besucher der Veranstaltung, im Rahmen derer der Nordostalbgau auf sein 110-jähriges Bestehen zurückblickte.

Angelika Rieth-Hetzel

Stuttgarter Gau, OG Stuttgart-Möhringen. Über 400 Wanderfreunde des Stuttgarter Gaus pilgerten beim Gauwandertreffen am Sonntag, den 15. September 2002, aus allen Himmelsrichtungen kommend, am historischen Spitalhof in Stuttgart-Möhringen vorbei in die viel zu kleine Turn- und Versammlungshalle bei der altherwürdigen Karlsschule. Dorthin hatte die Möhringer OG zum diesjährigen Gauwandertreffen als Abschluss der Veranstaltungen anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläumsjahres eingeladen. Und es ist ihnen hervorragend gelungen. Der Begrüßung durch Vertrauensmann Wolfgang Auch folgten Grußworte des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, des Möhringer Bezirksvorstehers Jürgen Lohmann und des Gauvorsitzenden Rolf Walther Schmid. Wie im Fluge verging die Zeit bei angeregter und fröhlicher

Unterhaltung mit gleichgesinnten Freunden in der wunderschön mit landwirtschaftlichen Produkten geschmückten Halle. Die Möhringer OG darf mit Recht stolz sein auf das geleistete Pensum in ihrem Jubiläumsjahr.
Rainer Schilling

Teck-Neuffen-Gau. Die turnusgemäß anstehenden Wahlen bei der Gauversammlung am 3.11.02 in Unterboihingen zeigten auf, wie schwierig es derzeit ist, Mitarbeiter für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Der neue Gauobmann Bernhard Puf ist – gezwungenermaßen – der alte, weil kein Nachfolger gefunden werden konnte. Mehrere Fachwarte, die auch altershalber zurücktreten wollten, folgten seinem Beispiel. Schriftführer Dietmar Brendel übernahm zusätzlich das Amt des stellvertretenden zweiten Vorsitzenden, die Stelle des Fachwartes Kultur konnte nicht besetzt werden. Nur so war es möglich, eine funktionierende Gauspitze zu bilden. Die Berichte der Fachwarte wurden in der gewohnt sachlichen Weise vorgetragen und gut geheißen. Beim nachmittäglichen Programm – Begrüßungsreden, Rechenschaftsbericht des Gauobmannes, Ehrungen, gefolgt von bunter Unterhaltung – im Beisein von Präsident Dr. Rauchfuß, den Bundestagsabgeordneten Arnold und Henrich, dem Landtagsabgeordneten Dr. Noll, Bürgermeister Hesky und des Landrat-Vertreters Hurth waren die Probleme des Vormittags vergessen. Den Ehrenamtlichen wurde von allen Rednern Lob und Anerkennung zuteil.
Hans Igel

Tübinger Gau. Neu im Internet vertreten ist der Tübinger Gau unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/tuebingergau. Als erster Gau im Schwäbischen Albverein ist der Tübinger Gau nicht nur mit einer Gauübersicht im Internet vertreten, sondern auch alle zwanzig OGn haben eine eigene Homepage, damit die Veranstaltungen der OGn auch überregional ersichtlich sind. Schauen Sie doch mal rein.
Siegfried Rapp,
Stellvertretender Gauvorsitzender
und Webmaster des Tübinger Gaus

Einladungen

Aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens veranstaltet die **OG Wolfegg** am Sonntag, 25. Mai, unter der Schirmherrschaft Seiner Durchlaucht, Fürst Johannes von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee, ein großes Jubiläumsfest und lädt dazu alle Wanderfreunde herzlich ein.
8⁴⁵ Uhr: Eintreffen der Wandergruppen vor der Stiftskirche St. Katharina
9 Uhr: Festgottesdienst, anschließend: Einweihung des neu gestalteten Albvereinsplatzes auf dem 725 m hohen Aussichtsberg „Süh“
11¹⁵ Uhr: Wanderungen auf drei unterschiedlich langen Wegen zur Festhalle

Die OG Epfendorf feiert am 12./13. Juli 2003 ihr 40-jähriges Vereinsjubiläum und lädt dazu nach Epfendorf ins Obere Neckartal zum Jubiläumsfest recht herzlich ein. Es wäre schön, wenn recht viele Ortsgruppen diesen Termin bei ihren Wanderplangestaltungen 2003 berücksichtigen könnten, und wir Sie als unsere Gäste begrüßen dürften. Die größte und die am weitesten angereiste Wandergruppe wird mit einer Seite Schwarzwälder Speck belohnt. Auf Wunsch sind wir Ihnen mit Wandervorschlägen rund

und zum Festplatz mit vielfältigem Kinder- und Familienprogramm (Zauberer, Kasperletheater, Spiel-, Unterhaltungs- und Imbissbuden, Hüpfburg und Spielofant)

14 Uhr: Festakt mit Grußworten, Festvortrag von Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß, Darbietungen der Volkstanzgruppe Bergatreute und Musikbeiträgen des Akkordeonorchesters Kipflegg

17 Uhr: Austeilung der Wimpelbänder

Anmeldungen bitte bis zum 25. April 2003 an OG Wolfegg, Gartenstr. 11, 88364 Wolfegg

um Epfendorf behilflich.

Samstag, 12. Juli, 19 Uhr: 10 Jahre Kleinkunst, Kleinkunstabend in der Turn- und Festhalle Epfendorf mit Liederleut, Hindersche Vier, Dieter Huthmacher, Bernd Kohlhepp, Reinhold Hittinger und den Bronnweiler Weibern

Sonntag, 13. Juli: Große offene Sternwanderung mit buntem Rahmenprogramm, Festplatz Schule Epfendorf

Bitte bis 1. Mai anmelden bei Nicole Faas, Werthalde 33, 78736 Epfendorf, Tel. 07404/910003

Kinder- und Familien

OG Kohlberg/Kappishäusern. Am Sonntag, den 20.10.2002, trafen sich 26 Teilnehmer einer Kinder- und Familiengruppe des Ermsgaues im Vereinsraum der OG Kohlberg/Kappishäusern, um gemeinsam Drachen zu bauen. Nach einer Einführung stürzten sich alle ungeduldig auf das Material, und nach kurzer Zeit waren alle Tische und sogar der Boden im Vorraum mit Bastmaterial bedeckt. Es wurde gemessen, ausgeschnitten, gesägt, geklebt, entworfen und gemalt was das Zeug hielt. Die Zeit verging wie im Flug, und gegen 13 Uhr hatte jeder sein Teil fertig. Nach dem Essen wurden die fertigen Fluggeräte geschultert, und man ging gemeinsam auf die Wiesen unterhalb des Jusi, um die ersten Flugversuche zu unternehmen. Leider erhoben sich mangels Wind die Drachen nur, wenn der Bediener hurtig vor dem Drachen herrannte.

Herwart Stribel



Hr. Stribel

OG Aalen. Ein besonderes Vergnügen hatte Holger Keim für die jungen Familien der OG Aalen vorbereitet. In gemieteten Kanus befuhr man das herrliche Tal der Altmühl. Was diesmal den Beinen erspart blieb, das durften an dem heißen Augusttag die Arme bewältigen, als die 16 Ausflügler die Boote bestiegen hatten. Gekrönt wurden die Wasserfreuden dort, wo der Fluss durch seine Wehre sogar eine Canyon-Atmosphäre bot. Und angesichts der Temperaturen war eine ungewollte Abkühlung obendrein willkommen. Am Grillplatz wurde angelegt, und für den Rücktransport der Boote sorgte der Vermieter.

Dr. Rudolf Schlegelmilch



Tresp-Hentze

Naturschutz

OG Uhingen. Zum Mähen unseres Naturschutzprojektes „Wiese im Nassachtal“ trafen sich im September zehn Erwachsene und drei Buben. Ca. fünf Stunden waren alle mit großem Engagement dabei, in teilweise sumpfigem und steilem Gelände zu mähen, zu rechen und das hüfthohe Gras mit der Gabel wegzuschaffen. Ziel dieses jährlichen Einsatzes ist es, die Verholzung des Geländes zu verhindern und somit die artenreiche Flora und Fauna zu erhalten. Auch dieses Jahr konnten wir wieder Mäuse, Blindschleichen, Kröten und anderes Kleingetier beobachten. Gestärkt wurden wir zwischendurch mit belegten Wecken und Getränken. Besonderer Dank gebührt unseren älteren Mitgliedern, die diese anstrengende und schweißtreibende Arbeit wieder auf sich genommen haben. Eine stärkere Beteiligung jüngerer Kräfte wäre auch hier sehr wünschenswert. D. Traub



OG Uhingen

Besondere Aktionen

OG Zang. Mit der Erneuerung einer morschen Sitzbank beim alten Wald-Kinderspielplatz hat sich die OG auch heuer wieder engagiert, um die vorhandenen Wanderwege rund um die Königsbronner Teilgemeinde noch attraktiver zu gestalten. Bereits vor zwei Jahren wurde am Panoramaweg zwischen Sportplatz und Benjes-Hecke eine stabile Holzbank aufgestellt. Sie wird seither von den Wanderern gern in Anspruch genommen, weil sie einen herrlichen Blick auf den alten Ortskern bietet. Im letzten Jahr wurde von einem riesigen Baumstamm, den zuvor der Sturm gefällt hatte, ein Zweimeterstück abgesägt und danach mit Kettensäge und Handhobel eine Sitzmulde eingearbeitet. Zum Schluss waren viele Hände notwendig, um das mehrere Zentner schwere Kunstwerk mehrere hundert Meter weiter an seinen späteren Bestimmungsort zu transportieren.

Jürgen Gläß

OG Sulzgries. „Ausquetschen bis auf den letzten Tropfen!“ hieß es bei der Turmhocketse der OG Sulzgries. Eine kleine Apfelpresse, in die bis zu 100 Kilo der un-

gespritzten Apfel aus dem Esslinger Norden passen, war die große Attraktion: Vor allem die Kinder halfen mit Feuereifer mit, immer wieder die Spindel nach unten zu schrauben und freuten sich über den frisch gepressten Süßmost. Sie durften den Saft, der viel kräftiger schmeckt als aus der Flasche, kostenlos trinken. Für die Erwachsenen stand ein Kässle bereit, in dem sich am Abend 230 Euro gesammelt hatten. Weitere 70

Euro legte die OG noch drauf, um das Geld jetzt der Albvereinsjugend für die Pflege der Wacholderheiden zu spenden. Das Wetter war wunderschön und der Zulauf zur Hocketse enorm. Zwischendrin drohten sogar die begehrten Albvereinswecken auszugehen, doch findige Mitglieder sorgten für Nachschub. Zum Auftakt hatte morgens der Posaunenchor vom Turm geblasen. Den ganzen Tag zu Besuch waren einige Gäste aus dem Remstal: ein Esel-Ehepaar und einige Schafe, die sich gern streicheln ließen.



OG Sulzgries

Spendenaktionen

OG Creglingen. Als die Vorsitzende der OG Magda Hartmann von den großen Hochwasserschäden im oberbayerischen Markt Glonn Kreis Ebersberg durch das Fernsehen erfuhr, regte sie bei der Vorstandschaft eine Spendenaktion für den schwer geschädigten Ort an. In kurzer Zeit füllte sich die Spendenbox, und die Zählung ergab nahezu 1.500 Euro. Um schnell und unbürokratisch Hilfe zu bringen, fuhr die Vorsitzende in Begleitung von zwei Vorstandsmitgliedern nach Glonn und übergab dem dortigen Bürger-

meister Martin Esterl die Summe mit der Bitte, sie für besondere Notfälle zu verwenden. 350 Keller wurden überflutet, auslaufendes Heizöl brachte zusätzliche Schäden. Alle Einwohner hatten sich zum Helfen eingefunden. Allen Spendern lässt Glonn herzlich danken.

Anna Wolf

OG Fellbach. Zum 13. Mal starteten die Mitglieder der OG und deren Freunde während der Sommerferien zu einer kleinen Ferienwanderung. Ziel ist der Garten von Inge und Eugen Esenwein. Dort gibt es als Stärkung Gebrilltes und eine große Auswahl von Getränken. Das war auch in diesem Jahr wieder so. Der Vorstand, Manfred Wildhaber, und ein Teil des Ausschusses hatten spontan beschlossen, in diesem Jahr den Reinerlös und den Inhalt eines aufgestellten Sparschweins den durch das Hochwasser geschädigten Menschen in unserer Partnerstadt Meissen zukommen zu lassen. Reinerlös, Spenden und ein Zuschuss aus der Vereinskasse der OG Fellbach ergaben 1.000 Euro, die an Herrn Oberbürgermeister Christoph Palm überreicht wurden. Wenn man an die immensen Schadenssummen denkt, ist das ein kleiner Beitrag - aber ein Zeichen der Solidarität! Wir danken allen, die unser Fest besucht haben! Ingeborg Esenwein

Unterwegs im Vereinsgebiet

OG Obertürkheim-Uhlbach. Anfang Oktober 2002 stand in unserer OG wieder einmal ein besonderer Leckerbissen im Veranstaltungsprogramm: Günther Müller, ein Freund unserer OG, bot eine Stadtführung durch die ehemalige Residenzstadt des Grafen Eberhard V. im Barte an. Dass am festgesetzten Termin auf den „alten Wolkenstühlen“, wie Eduard Mörike den Felsenkranz rund um Bad Urach genannt hatte, dicke Regenwolken saßen und unaufhörlich ihre Last entluden, schreckte die Gruppe nicht. Nach einem Überblick über Lage und Grundriss der Stadt sowie einem Rundgang durch das Weberviertel ging es zunächst ins Residenzschloss. Danach besichtigte man die prächtige Amanduskirche mit ihrem Mönchshof. Nach dem Mittagessen wurde das Urach des 15. Jahrhunderts als Zentrum von Handel und Handwerk lebendig.

Karin Fürst

OG Nürtingen. Seit zwölf Jahren pflegen die OG Nürtingen und der Potsdamer Wanderbund eine fruchtbare Wanderfreundschaft. In bisher acht gemeinsamen Wanderwochen auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald, auf der Insel Rügen und in den reizvollsten Landschaften der Mark Brandenburg fand diese Verbundenheit ihre bisherigen Höhepunkte. Vom 28. September bis zum 6. Oktober 2002 waren die Potsdamer nun wieder Gäste bei den Nürtingern. Den größten Teil unserer Zeit widmeten wir dem gemeinsamen Wandern in Wald und Flur, über Berge und vorbei an hohen Felsen. Manche Wege waren Wandererlebnisse, die uns „Flachlandwanderer“ reichlich Kraft kosteten. Doch gerade die Blicke von oben in die Tiefe oder zum gegenüber liegenden Hang der Alb ließen die Stimmung und die Freude nie sinken. So bestätigte sich erneut, dass das Wandern die Menschen mit dem eigenen Land vertraut macht und die Menschen miteinander verbindet.

Günter Neumann, Potsdamer Wanderbund

Veranstaltungen

OG Deilingen-Delkhofen. Am 29. Sept. 2002 feierte die OG ihr 100-jähriges Jubiläum in der festlich geschmückten Gemeindehalle. Um 9 Uhr begannen die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Festgottesdienst, den Dekan Bentele und der Handharmonikaclub Frohsinn gestalteten. Beim anschließenden Festakt, der vom Männer-

gesangverein umrahmt wurde, erinnerte Vertrauensmann Helmut Reiner an die Ereignisse der letzten 100 Jahre. Weitere Reden hielten der Albvereins-Vizepräsident Günther Hecht, Gauobmann Karl Haug, Landrat Hans Volle und Bürgermeister Albin Ragg. Am Nachmittag fand der Gauwandertag des Heuberg-Baar-Gaues statt, zu dem 32 OGN des Gaues zu Besuch kamen. Gleichzeitig konnte der Gau das 110-jährige Bestehen feiern. Neben den verschiedenen Festrednern gestalteten der Musikverein Deilingen-Delkhofen, die Volkstanzgruppe des Gaues sowie ein Alphornbläser-Duo das Nachmittagsprogramm.

Gerhard Reiner

OG Ellwangen. Der Schwäbische Albverein hatte in Ellwangen 1952 eine sehr aktive Jugendgruppe. Mit Wandern, Singen und vor allem Volkstänzen hat man damals seine Freizeit gestaltet. Der ehemalige Jugend- und Volkstanzleiter Heinz Scholze (jetzt Plochingen) gab den Anstoß, die alte Gruppe nach 50 Jahren zu einem Treffen einzuladen. 55 Teilnehmer folgten der Einladung und erlebten ein unvergessliches Wochenende. Grußworte für den Albverein Ellwangen sprach Vertrauensmann Otto Weber. Heinz Scholze gab einen Rückblick auf seine Tätigkeit von 1952 bis 1954 als Volkstanzleiter. Mit Staunen hörte man, dass in dieser kurzen Zeit 40 Tänze erlernt wurden, die man auf vielen Veranstaltungen aufgeführt hat. Höhepunkt war sicher der Diavortrag „Aus alten Zeiten“ von Otto Hujer. Unter der Leitung von Heinz Scholze hörte, sah und tanzte man wieder längst vergessene Tänze.

Otto Weber

OG Sternenfels et al. Zusammen mit benachbarten OGN wurde das 50-jährige Landesjubiläum mit drei hochkarätigen Veranstaltungen mitgefeiert (**Bild unten**). Der Startschuss dazu fiel im Februar, als es in der historischen „Alten Krone“ in Diefenbach hieß: „Schwäbisch g'schwätzt, g'songa on g'lacht“. Zu Gast waren dabei der Mundartdichter Helmut Pfitzer und der Liedermacher Rolf Pressburger. Im April machten sich über 120 Geschichtsinteressierte auf „Grenzpatrouille“ im ehemaligen badisch-württembergischen Grenzgebiet zwischen Sternenfels, Oberderdingen und Kürnbach. Als profunder Kenner der Orts- und Landesgeschichte führte Oberderdingens Bürgermeister Erwin Breitingen die Gruppe auf historischen Spuren entlang der ehemaligen Grenze. Noch weiter zurück in die Landesgeschichte sprang man im Juni. Rund um Großvillars mit seinen Besiedlungsspuren aus der Jungsteinzeit bis hin zur Römerzeit und später führte eine „Archäologische Exkursion“ mit dem Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Martin Köppler.

Klaus Haag



OG Sternenfels



*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein
Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.
Rezensenten: HP – H.Pfitzer; alle anderen: Dr. E. Walter;*

Karten

Aktualisiert und vom Landesvermessungsamt neu herausgegeben wurden:

Die **topographische Karten** 1:100.000 (TK100) C 7518 Stuttgart-Süd, 1:25.000 (TK25) 6222 Stadtprozelten, 6223 Wertheim, 6322 Hardheim, 6323 Tauberbischofsheim-West, 6324 Tauberbischofsheim-Ost, 6420 Mudau-Schloßau, 6517 Mannheim-Südost, 6519 Eberbach, 6526 Creglingen, 6621 Billigheim, 6717 Waghäusel, 6722 Hardthausen am Kocher, 6723 Öhringen, 6816 Graben-Neudorf, 7016 Karlsruhe-Süd, 7026 Ellwangen (Jagst)-West, 7116 Malsch (€ 5,40).

Führer und Nachschlagewerke

Im Theiss Verlag sind zwei Bände der Reihe „**Kunst- und Kulturdenkmale**“ in vollständig überarbeiteten, aktualisierten und erweiterten Neuauflagen erschienen. Mit **Pforzheim** und dem **Enzkreis** befassten sich **Hermann Diruf** und **Christoph Timm**; beschrieben werden die bekanntesten Sehenswürdigkeiten wie Kloster Maulbronn, aber auch Geheimtipps wie Schloss Neuenbürg (360 S., 196 SW-Abb., 40 Farbtafeln, € 14,90). Über die vielfältige Kulturlandschaft in **Stadt- und Landkreis Heilbronn** trug **Julius Fekete** alles kunst- und kulturhistorisch Wissenswerte zusammen (336 S., 199 SW-Abb., 16 Farbtafeln, € 19,90).

Im Verlag Oertel + Spörer ist der „**Historische Führer Bottwartal - Marbach**“ erschienen. Er informiert über Kunst, Kultur, Geschichte und Weinbau im Bottwartal, listet alle Gemeinden des Bottwartals bis Marbach am Neckar mit ihren Sehenswürdigkeiten auf und bietet neun Rundwanderungen (Hrsgg. vom *Historischen Verein Bottwartal e. V.*, 176 S., zahlr. Farbabb., Karten, € 9,90). Auf eine solche „**Kleine Baugeschichte Baden-Württembergs**“* haben Kunstfreunde im Land und vor allem unsere Wanderführer schon lange gewartet. Die junge Kunsthistorikerin **Heike Frommer** stellt knapp, sachlich und anschaulich einzelne Bauwerke der Epochen von der Romanik bis Ende des 20. Jahrhunderts vor, charakterisiert die Epochen und arbeitet dabei das Regionaltypische heraus. Bestechend sind nicht nur der klare Aufbau und die verständliche Sprache, sondern auch die Übersichtlichkeit des Layouts (160 S., 65 S-W-Abb., Theiss Verlag, € 19,90).

Zum Aufhängen gedacht ist das farbige **Plakat** mit einer Zeittafel, die mehr als **700.000 Jahre Kulturgeschichte in Württemberg** darstellt. Abgebildet sind wichtige archäologische Funde und Vergleichsdaten zur kulturellen Entwicklung in anderen Teilen Europas, Afrikas und des Vorderen Orients (Format 32x111 cm, zu bestellen beim Herausgeber, *Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e. V.*, Silberburgstr. 193, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/1694746, Fax 1694707, € 2,50, ab 10 Stück € 1,70).

Ein ungewöhnlicher Heimatgeschichtlicher Führer ist „**Archäologische Geheimnisse - Rätselhafte Entdeckungen zwischen Neckar und Alb**“ des Bildredakteurs **Jürgen Meyer**. Er überprüfte an Ort und Stelle, gemeinsam mit anderen ortskundigen Heimatforschern, Legenden und Sagen auf ihre historische Aussagekraft. Dokumentiert sind 31 sagenumwobene Orte zwischen Albtrauf und Tübingen mit Farbfotos und Erklärungsversuchen (208 S., zahlr. Abb., Skizzen, Übersichtskarte, Oertel + Spörer, € 19,90).

„**Auf dem Weingipfel - Ausflüge rund um den Heuchelberg**“* ist ein üppiger Bildband der neuen Reihe „Panorama“ im Gmeiner Verlag. Die Autoren **Karin und Gunter Haug** haben alles Wissenswerte dieser Weinlandschaft zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht der Wein und seine Erzeuger, aber auch Bauwerke und Kunstwerke werden beschrieben. Ausflugs- und Einkehrtipps

ergänzen das Prachtwerk. Die eindrucksvollen Fotos sind von **Roland Bauer** (160 S., 150 Farbfotos, € 24,90).

Natur und Landschaft

Das Steinheimer Becken westlich von Heidenheim ist eine herrliche Wandergegend. Ein Ausflug durchs Wental nach Steinheim am Albuch wie auch der „Geologische Pfad“ südlich der Gemeinde gehören geradezu zu den klassischen Albwanderungen. Nun ist zur Geologie des Steinheimer Meteoritenkraters ein Buch erschienen, das die Ausstellung im 1978 eröffneten und 1994 erweiterten, besuchenswerten Meteoritenmuseum Steinheim-Sontheim auf das Beste ergänzt: „**Der Steinheimer Meteoritenkrater**“ von **Elmar P. J. Heizmann** und **Winfried Reiff**. In leicht verständlichen Texten und versehen mit eindrucksvollem Bildmaterial werden die Entstehung, die Geologie und die Lebewelt des ehemaligen Kratersees hervorragend beschrieben. Man kann nur staunen, was unsere Heimat an Überraschungen parat hält. Für einen Ausflug in diese Gegend ist das Buch geradezu eine Pflichtlektüre! (Hrsgg. von der *Gemeinde Steinheim am Albuch*, 160 S., 155 größtenteils farbige Abb., Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, € 15) Reinhard Wolf

Faszinierende Naturaufnahmen des bekannten Tierfotografen **Heinz Wagner** sind in „**Erlebnis Natur - Wildtiere in ihrer schwäbischen Heimat**“ zu sehen. Präsentiert werden Pflanzen und Tiere (Vögel, Schmetterlinge, Raupen, Frösche, Libellen, Spinnen, Fuchs, Hase, Reh, Hirsch) nach Jahreszeiten bzw. Monaten; so erinnert auch die Gestaltung der Seiten an einen Kalender (144 S., zahlr. Farbfotos, Oertel + Spörer Verlag, € 29). Mehr als vier Jahrzehnte war **Sigurd Käser** Forstrevierleiter in Niedernhall; nun legt er eine umfassende Darstellung des **Stadtwalds Niedernhall** in Geschichte und Gegenwart vor. Im Anhang sind auch Wandervorschläge durch den Stadtwald, eine der großen Gemeindeforestwälder in Hohenlohe, zu finden (310 S., 142 Farbfotos, Karten, Tabellen, Grafiken, zu bestellen beim Autor, *Galgenberg 33, 74676 Niedernhall*, € 30 einschließlich Versandkosten und Porto).

Kulinarisches

„**Hunger ist der beste Koch**“ ist ein Rezept- und Geschichtenbuch der Schwäbischen Alb. Die Journalistin, Autorin und Filmemacherin **Gudrun Mangold** hat mündlich überlieferte und handgeschriebene Rezepte aus den Zeiten zusammengetragen, als es noch wenig zu essen gab und mit dürftigen Zutaten und sparsam gekocht werden musste. Entstanden ist eine kleine Kulturgeschichte der Küche in Zeiten des Mangels, ein im wahrsten Sinne etwas anderes Kochbuch. Zur Illustration dienen historische Fotografien, die die Härte des Alb-lebens dokumentieren. Von **Ernst Kubitzka** stammen die aktuellen Schwarz-Weiß-Fotos vom Backen und vom Markttag in Laichingen (160 S., 91 SW-Abb., Silberburg-Verlag, € 19,90).

Ein Kochbuch, das wirklich Appetit macht, beschäftigt sich mit einem urschwäbischen Gericht in den unterschiedlichsten Variationen: „**Maultaschen - Genuss in Hülle mit Fülle**“*. Es dokumentiert die Erfolgsgeschichte der Maultasche mit historischen Anekdoten und vor allem köstlichen Rezepten, vom Grundrezept bis zur „Haute Cuisine“. Besonders gelungen sind die Fotos der abwechslungsreichen Zubereitung, die Übersichtlichkeit der Rezepte und die grafische Präsentation (120 S., zahlr. Farbabb., Hampp Verlag, € 14,90).

Regionales, Kunst & Geschichte

Einen eindrucksvollen Bildband legt das **Kreisarchiv**

Zollernalbkreis mit „**Einblicke**“ vor. Thema ist die Kunstsammlung des Zollernalbkreises, deren Geschichte und künstlerische Schwerpunkte in zwei Beiträgen von Andreas Zekorn und Adolf Smitmans erläutert werden. Im Anhang finden sich Biografien von Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihren Werken in der Kunstsammlung vertreten sind (126 S., zahlr. SW- und Farbabb., Kreisarchiv Zollernalbkreis, Hirschbertstr. 29, 72334 Balingen, € 11).

Jürgen Kettenmann, 40 Jahre lang Museumswart im Städtischen Museum Göppingen im „Storchen“, hat nach seinem Ausscheiden aus dem Beruf eine Broschüre „**Der Storchen - vom Adelssitz zum Stadtmuseum**“ erstellt. Sie informiert über die Geschichte des Bauwerks, der Sammlungen und des Museums (28 S., zahlr. SW-Abb., zu bestellen beim Autor, Ulrichstr. 15, 73033 Göppingen, € 2,50).

In Band 28 der **Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim unter Teck** berichtet u. a. Renate Hirsch über die Situation der kleinen tamilischen Migrantengruppe in der Stadt, die 1979 Sri Lanka wegen des dortigen Bürgerkriegs verließ (180 S., 45 SW-Abb., zu bestellen beim Stadtarchiv, PF 1452, 73222 Kirchheim unter Teck, € 15).

„**Fasnetsfieber**“ heißt ein Buch über den 1997 gegründeten Balingen Narrenverein „Loable“. Der Autor **Jochen Schicht**, Journalist und Volkskundler aus Balingen, beleuchtet also eine jüngere Narrenzunft sowie den Faschtsboom im schwäbisch-alamannischen Raum insgesamt (256 S., Silberburg-Verlag, € 19,90).

Zum Thema **Fasnet** ist auch ein großformatiger Bildband mit ausgezeichneten Farbfotos verschiedener Fotografen und Fotografinnen im Silberburg-Verlag erschienen: **Der Viererbund - Fasnet in Rottweil, Oberndorf, Elzach und Überlingen** zeigt das närrische Treiben in diesen Fasnets-Hochburgen. Die Narrenzünfte dieser vier Städte haben sich schon Anfang der 1950er Jahre gegen den Narren-Tourismus entschieden und den „Viererbund“ gegründet, um die Ursprünglichkeit ihrer Fasnet zu erhalten und zu bewahren. Die Texte berichten über die Eigenheiten der Fasnet, ihre Figuren und Geschichte in jeder Stadt. Eine Einleitung gibt einen Überblick über die schwäbisch-alamannische Fasnet und die Entstehung des Viererbunds. Hier sind auch historische Abbildungen zu sehen (Hrsgg. von Hansjörg Deck, 128 S., 129 Farbabb., € 29,90)

Ulrich Gohl, Historiker und Journalist aus Stuttgart, beschäftigt sich mit dem „**Nesenbach**“, der weithin unsichtbar Stuttgart durchquert, da er seit Ende des 19. Jahrhunderts kanalisiert ist. Zu Tage förderte Gohl eine amüsante Stadt- und Flussgeschichte (96 S., 32 SW-Abb., Silberburg-Verlag, € 12,90).

„**Cannstatt und seine Geschichte**“ ist die erste aktuelle zusammenfassende Darstellung zur Geschichte Cannstatts von den Mammut-Jägern bis heute. Autor ist **Dr. Jürgen Hagel**, Journalist und Geograph (Hrsgg. vom Verein Pro-Alt-Cannstatt, 264 S., 133 teils farbige Abb., Silberburg-Verlag, € 24,90).

„**Aus Liebe zur Heimat**“* ist ein Sammelband mit Artikeln und Gedichten von **Dr. Hans Mattern**, der aus Anlass des 70. Geburtstags des ehemaligen Leiters der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Stuttgart erschienen ist. Die Themen sind Landschaftsschutz und -pflege, Bauen in der Landschaft, Verkehr und Umwelt, Schwäbische Dichter der Romantik (mit einem Vorwort von Reinhard Wolf, 256 S., 162 Abb., Baier Verlag, € 19,95).

Einen stimmungsvollen Bildband „**Der Schwäbisch-Fränkische Wald**“ legt die Fotografin **Claudia Gollor-Knüdel** vor. Die knappen Bildunterschriften und das Nachwort über das Ausflugsziel Schwäbisch-Fränkischer Wald stammen von **Bernhard Drixler**, Forstrat und Geschäftsführer des Naturparks. Alle Texte sind deutsch, englisch und französisch (100 S., 104 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 18,90).

Mit Oberschwaben beschäftigen sich gleich drei Neuerscheinungen. Ein Prachtbildband „**Oberschwaben**“ mit Fotos von **Rupert Leser** und **Thomas Stephan** und Texten von **Manfred Hepperle** und **Manfred Thierer** porträtiert die liebenswerte Landschaft zwischen Schwäbischer Alb und Bodensee mit ihren Hauptsehenswürdigkeiten. Die Texte sind deutsch, englisch, französisch und spanisch (144 S., 157 Farbfotos, bis 31.1.2003 € 29,90, danach € 32,90). In die Märchen- und Sagenwelt Oberschwabens entführt die bekannteste Märchenforscherin Deutschlands, **Sigrid Früh** in „**Verzaubertes Oberschwaben**“. Das Buch ist mit alten Zeichnungen und Stichen illustriert (208 S., Silberburg-Verlag, € 15,90). Die Zeitschrift „**Im Oberland - Beiträge aus Oberschwaben und dem Allgäu**“ beschäftigt sich u. a. mit der Kleinstaaterie im deutschen Südwesten, geschrieben vom ehemaligen Ravensburger OB **Karl Wächle** (Heft 2/2002, 66 S., zahlr. Abb., Landratsamt Ravensburg, Fachbereich Kultur und Archiv, Gartenstr. 33, 88212 Ravensburg, € 7).

Eines der bekanntesten Werke von **Eduard Mörike** ist „**Das Stuttgarter Hutzelmännlein**“, das seit 1852 viele unterschiedliche Ausgaben erlebte. Der Betulius Verlag in Stuttgart hat eine von 1913 bis 1939 mehrfach erschienene illustrierte Ausgabe erweitert herausgebracht. Zu den ursprünglich 37 Zeichnungen des Originals wurden 13 weitere des Zeichners **Karl Stirner** hinzugefügt. Das großformatige Buch ist mit Leinen einband, Goldprägung und farbigem Schutzumschlag ausgestattet und enthält außer Mörikes Text eine biografische Notiz von **Hermann Hauber** über Karl Stirner (120 S., € 34).

Biografisches

Ausgewählte Briefe außergewöhnlicher Menschen sind eine spannende Lektüre; so auch die Briefe des Journalisten und Publizisten **Erich Schairer** (1887-1956) „**Bin Journalist, nichts weiter**“. Schairer war einer der bedeutendsten Journalisten in Deutschland: Redakteur am „Reutlinger General-Anzeiger“ und bei der „Heilbronner Neckarzeitung“, Gründer der legendären „Sonntags-Zeitung“ (1920-1937), von den Nationalsozialisten ausgebootet, nach 1945 Redaktionsmitglied des „Schwäbischen Tagblatts“ und Mitherausgeber der „Stuttgarter Zeitung“ (Hrsgg. von Manfred Bosch und Agathe Kunze, 232 S., 18 Abb., Silberburg-Verlag, € 19,90).

Ein vor mehr als 30 Jahren erschienenes Buch von **Renate Finckh** „**Sie versprochen uns die Zukunft - Eine Jugend im Nationalsozialismus**“ wurde als Taschenbuch im Silberburg-Verlag neu aufgelegt. Es ist die ehrliche (Auto-)Biografie einer 1926 geborenen Ulmerin, die nach dem 2. Weltkrieg erkannte, wie der Nationalsozialismus sie und ihre Generation missbrauchte (mit einem Vorwort von Ralph Giordano und einem Nachwort von Inge Aicher-Scholl, 280 S., € 13,90).

Aus Erinnerungen und Briefen der Urgroßmutter ihres Mannes schöpfte **Eva Nöldeke** zwei Romane: „**Die mit Tränen säen**“ ist die Lebensgeschichte der in Waiblingen geborenen Emilie Christaller, die den Missionar und Sprachforscher Gottlieb Christaller heiratete und Mitte des 19. Jahrhunderts ihm ins heutige Ghana folgte. Die Trennung der fünf Kinder von ihren Eltern ist eines der dunkelsten Kapitel der Missionsgeschichte. Den Lebensweg einer Tochter, Martha Christaller, zeichnet die Autorin in „**Martha - Die Mission entlässt ihre Kinder**“ nach (252 S., 199 S., Edition Anker, € 14,90).

Carl Julius Weber (1767-1832), Sohn eines Hofbeamten in Langenburg, diente an Duodezhöfen als Hofmeister und Privatsekretär und war Abgeordneter der Württembergischen Ständeversammlung. Er schrieb mit „Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen“ eines der Lieblingsbücher des deutschen Bildungsbürgers, dessen 12 Bände zwischen 1837 und 1927 15 Gesamtauflagen erlebten. Herausgeber **Carlheinz**

Gräter traf für das Buch „Die Komödie des Menschen“ eine Auswahl und fügte ein Lebensbild hinzu (160 S., 10 SW-Abb., Baier Verlag, € 14,95).

Schwäbische Mundart

Maria Brümmer wird vom Ludwigsburger OB Eichert als „Ludwigsburgs schreibende Oma“ apostrophiert, „aus deren Zeilen man die große Begeisterung spürt, mit der sie von kleinen und großen Alltagsorgen, von Freud und Leid ihrer Mitmenschen berichtet und - nicht zuletzt die Stadt Ludwigsburg porträtiert“. Maria Brümmer begann erst mit 74 Jahren zu schreiben. Die inzwischen 84-Jährige, sicher ein Vorbild für aktive Seniorinnen, legt mit „Hosch des au scho ghört? - Heitere Gedichte aus Ludwigsburg“ ihr viertes Buch vor. Als Märchentante im Blühenden Barock wird sie von den Kindern heiß geliebt, bei Seniorennachmittagen, Krankenhausfunk, Landfrauen, Kirchengemeinden hält sie ständig Lesungen. Ihre Auftritte absolviert sie in der Regel ehrenamtlich, allerdings wäre sie fürs Abholen und Heimbringen dankbar (mit einem Vorwort von Christof Eichert, 132 S., 49 Zeichnungen, Hohenloher Druck- und Verlagshaus, € 12,90). Dem Silberburg-Verlag kann man nur gratulieren, dass er das Büchlein von Helmut Pfisterer „Scho emmer - Weltsprache Schwäbisch“ nochmals neu auflegt, das unter dem Titel „Weltsprache Schwäbisch“ bereits in den 1980er Jahren in einem Kleinverlag erschienen ist. Der Ausnahmédichter, Schubartpreisträger, Inhaber der Sebastian-Sailer-Medaille, bringt hier mit trockenem Humor die Dinge auf den Punkt: „Manche hädde gern ebber/ wo emmer om se rom isch/ on wenn se ebber gfonda hend/ no froged se sich/ mid was der des eigentlich

vrdiend hod“. Der Dialektexperte Professor Norbert Fein-äugle bezeichnet ihn völlig zurecht als „einen der sehr wenigen wirklich originellen, geistreichen und sprachgewaltigen Mundartdichter“. Mit diesem Klassiker schwäbischer Mundartdichtung sind nun alle bislang erschienenen Texte Pfisterers im Silberburg-Verlag verfügbar (96 S., € 8,90).

Molieres Komödie „Der Geizige“, als „Der Entaklemmer“* von Thaddäus Troll ins Schwäbische übertragen, ist auch zum Lesen ein großer Spaß. Das Stück wurde 1976 von den Württembergischen Staatstheatern uraufgeführt. „Der Entaklemmer“ ist inzwischen das meist gespielte schwäbische Mundartstück auf deutschen Bühnen. Die „von sprachlichem Witz sprühende Nachdichtung“ (FAZ) wurde bereits in verschiedenen Inszenierungen im Fernsehen gezeigt (128 S., Silberburg-Verlag, € 9,90).

Normalerweise bin ich kein Freund von Wettbewerben, weil diese fast immer zu ungerechten Ergebnissen führen. Wenn aber ein solches Buch wie „s'menschelet - Schwäbische Geschichten und Gedichte“* das Ergebnis des Sebastian Blau Mundart-Wettbewerbes ist, dann stelle ich meine Bedenken gerne zurück. Dieses Buch zeigt ganz wunderbar die Facetten der Mundartdichtung auf. Es ist unglaublich, wie viele talentierte Mundartautoren es in unserem Lande gibt. Einen besonderen Reiz machen die verschiedenen Dialektfärbungen aus. Ein Buch, das garantiert jeden Mundart-Freund erfreut (mit einem Vorwort von Manfred Rommel, 144 S., Silberburg-Verlag, € 12,90). HP

Ein ganz tolles Geschenk für jeden „Albvereinler“



Sie kommen nie wieder zu spät und versäumen keinen Termin. Warum? Mit dieser elektrischen Armbanduhr haben Sie immer die richtige Zeit. Merkmale: Zifferblatt mattgrün, AV-Emblem „Straußchen“ in Gold, mittig auf Zifferblatt, arabische Zahlen auf dem Zifferblatt 3/6/9/12, „Zwischenzeit“ Punkte weiß, Zeiger weiß, Gehäuse Goldfarben, spritzwassergeschützt, Armband mattgrün.

Mitgliedspreis..... € 42,50 *
*zzgl. Versandkosten

Schwäbischer Albverein e.V.

Hospitaller, 21 B, 70174 Stuttgart
Postfach 10-46 52, 70043 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 2 25 85 - 0, Fax: 07 11 / 2 25 85 - 97
Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr



Grill-Handy für Wandrerfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Wärschen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Sulzgrasse 9 - 72116 Nössingen
Tel. 07473 91903 - Fax 07473 24990

BLUSEN - HEMDEN - WESTEN

fertigen wir für Ihre Wander- Tanz- u. Chorgruppe des **SCHWÄBISCHEN ALBVEREINS** speziell nach Ihren Wünschen.

Sie bekommen von uns ein Angebot in orig. Mustern.
Fa. KARINA STARK - Nürnberger Str. 19
36211 Alheim - Tel. 056 64 / 265 Fax: 056 64 / 64 36
E-Mail: Stark-Blusen@t-online.de

Café Keller
In der Region
"Der zehntausender"
- die feine Contiserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service
30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "All" über diese Schrift erhalten Sie bis

"Natur-Pabel" - „V82“ -
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

°°° RAD-und WANDERREISEN °°°

09. - 13.06.2003	Wandern Hohe Tauern	Euro 398.-
02. - 06.08.2003	Radeln im Riesengebirge	Euro 375.-
23. - 30.08.2003	Wandertage im Arlberg	Euro 529.-
10. - 14.09.2003	Wandern Brenta Dolomiten	Euro 349.-

Ausführliche Reisebeschreibungen, sowie weitere tolle Reisen (Fußkreuzfahrten, Rundreisen, Volksmusik, Erlebnisreisen)

erhalten Sie in unserem gemeinsamen Katalog.

Anfragen mit PLZ 70...71...74... an:
Anfragen mit PLZ 72...73... an:

Reisen mit Alvarez
Trollingerweg 2
71706 Markgröningen
Tel: 07145 - 92 49 49
Fax: 07145 - 92 49 48
www.reisen-mit-alvarez.de

Buck-Reisen
Friedhofstr. 6
72584 Hülben
Tel: 07125 - 53 70
Fax: 07125 - 65 17
www.buck-reisen.de

Gerne gestalten wir Ihre individuelle Gruppen- und Wanderreise

Albverein-Schirmmützen



mit eingesticktem, farbigem Logo „Schwäbischer Albverein“, ca. 6 cm hoch auf der Stirnseite.

Größenverstellbar durch hochwertigen Klettverschluss.

Ausführung in den Farben Grün, Rot und Schwarz. **Stückpreis € 8,60 ***

*zzgl. Versandkosten



Schwäbischer Albverein e.V.

Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart

Postfach 10 46 52, 70041 Stuttgart

Tel.: 0711 / 2 25 85-22, Fax: -93

Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr

u. 13.30 - 16.30 Uhr

WANDERN OHNE GEPÄCK!



Rothaarsteig®	Rennsteig
Vogtland	Erzgebirge
Sächsische Schweiz	Harz
Berlin	Insel Rügen
Westenwald	Ausoniusweg
Elsaß und Vogesen	Provence
Riesengebirge	Masuren mit Danzig
Mallorca	Lausitzer Bergweg

KLEIN'S WANDERREISEN

Hauptstraße 40, 35745 Herbom
Tel. 02772-926023, Fax 02772-926099

Heideker

Reisen

Dottinger Str. 55
72525 Münsingen
Tel.: 0 73 81-93 95-0 Fax: 0 73 81-93 95-25
eMail: info@heideker.de www.heideker.de

Wanderreisen 2003

Skandinavien/ England

- 26.6. Inselparadies Lofoten 17 Tg. 2.190,-
15.7. Rondane-Jotunheimen 10 Tg. 1.085,-
29.5./23.8. Südengland-Cornwall 9 Tg.
11.7. Schottland 10 Tg. 1.395,-

Italien/ Spanien/ Portugal

- 1.3./5.5./4.10. Amalfi Küste 9 Tg.
13.7. Botanik im Apenin 9 Tg.
23.6. Apuanische Alpen -Lucca 7 Tg. 595,-
10.3./21.4./11.5./15.9. Blumenriviera-Nizza 7Tg.
12.4./2.5./3.10. Cilento-Campanien 10 Tg. 845,-
13.4./3.5./4.10. Cilento-Flug 8 Tg.
2.3./18.3./30.3./11.4./13.9. Cinque Terre 6 Tg.
31.3./21.4./11.5./2.6./1.9. Insel Elba 7 Tg.
12.4./12.5./20.9./11.10. Ischia 8 Tg.
7.4./29.5./8.9. Toskana 7 Tg.
7.6./28.8. Monte Baldo-Gardasee 8 Tg.
12.4./19.9. Südsardinien 10 Tg. 975,-
19.5. Nordsardinien 10 Tg. 995,-
12.3. Sizilien 12 Tg. 1.285,-
15.5./21.9. Umbrien 8 Tg. 695,-
1.3./29.3./26.4./27.9. Mallorca 8 Tg. 895,-
25.10. Mallorca Botanik 8 Tg.
1.3./1.11. Costa del Azahar 9 Tg. 585,-
29.3. Teneriffa 8 Tg. 1.060,-
2.5./14.10. Madeira 8 Tg.
16.4. Algarve Botanik 12 Tg.

Frankreich/Griechenland

- 22.5. Orchideenblüte Aveyron 7 Tg. 780,-
27.6. Bretagne 9 Tg. 899,-
19.5. Cevennen 10 Tg.
2.5./27.9. Korsika 9 Tg.
7.10. Provence-Luberon 9 Tg.
27.4./6.9./25.10. Tarn 9 Tg.
12.4. Kykladen 12 Tg.
2.5. Kreta 10 Tg. 1.350,-
12.4./18.10. Korfu 9 Tg. 899,-

Nordzypren

- 2.3. Nord-Zypren Botanik 8 Tg. 995,-

Kroatien/Slowenien/Österreich

- 12.5./1.9. Kroatien-Naturparks 7 Tg. 560,-
11.8. Julische Alpen 7 Tg.
6.7./13.10. Steiermark 7 Tg.

Deutschland/ Schweiz

- 5.6./26.7./7.9. Rügen - Hiddensee 8 Tg.
24.5./8.10. Elbauen 5 Tg.
8.7. Elbsandsteingebirge 6 Tg.
8.9. Erzgebirge 6 Tg.
16.9. Mecklenburgische Seenplatte 6 Tg.
8.5. Pfingstrosenblüten Tessin 4 Tg.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung arbeiten wir Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine und Wandergruppen aus.

◆Neuer Katalog ab 03.12.2002◆

Auch in Ihrer Nähe

Schluß mit wandern

Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz

in Gebäuden und Wohnungen

Mit Erfolg eingesetzt, u. a. in Tübingen, und vielen anderen Orten

Bautrockenlegung Walter Horwath

Fruchtkasten / Herzogl. Keller
Schloß Urbach,
Breisach, Ratsbrunnen/-keller,
alle denkmalgeschützt

keine Chemie, keine Baubarbeiten

Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de

Telefon / Fax: 07123 / 31997

BTH

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Telefon 08363/424 oder 0615, 87459 Pfrenten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.

Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrentner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfrenten Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.

Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.

Individuelle Gruppenreisen nach NORWEGEN

mit Flugzeug, Hurtigrute und Bus zum Nordkap oder Wandern im Fjell

(Gebiet Rondane-Nationalpark)



Kostenlos u. unverbindlich Prospekt anfordern:

Hans Kempf
Oberfischbacher Str. 47
74423 Obersontheim
Tel.: 07973/910215 Fax: 910216

BUCHER
BUCHER

BUCHER
BUCHER

Landkreis Biberach – Geschichte und Kultur

Band 1 ♦ Die Burg auf dem Bawetz – 400 Jahre Habsburgerzeit
S. Uhli. Kramer – Biberach 96 S., 17 x 24 cm, Preis: € 12,20.

Band 2 ♦ Revolution von 1848/49 im Oberamt Riedlingen
K.-W. Stein, Biberach, 404 S., 17 x 24 cm, Preis: € 19,95.

Band 4 ♦ Moritz Vierfelder – Leben und Schicksal eines Biberacher Juden
von Charlotte Mayerberger, Biberach 104 S., 17 x 24 cm, Preis: € 10,20.

Band 5 ♦ Straten und Heien – Schanzschiller, Bodner und Hochmann
von Manfred Althoff, Biberach, 110 S., 184 Abb., 17 x 24 cm, Preis: € 20,-.

Band 6 ♦ Die Fütterung zwischen Donau und Oberschwaben
von Hans Wilhelm, Biberach, 101 S., mit vielen Abbildungen, 17 x 24 cm, Preis: € 16,-.

♦ Ob(ü)erschwabens –
Kriegs- und Kulturgeschichte des Oberschwabens von H. G. Henschel
Hauptband, 224 S., 17 x 24 cm, viele Abb., viele Farb. Preis: € 12,70.

♦ Das grüne Lieberbuch
von J. D. H. Reumann, 14. Aufl., 190 Seiten und 40 Tafeln mit Bildern, Karten, Diagramm, 210 S., 107 x 147 mm, Preis: € 0,90, Mehrbandwerk → Rabatt

♦ Das Kriegsende 1945 im nördlichen Oberschwaben
von H. Wilhelm, Hauptband, 92 S., Karten, Skizzen, 106 S., 17 x 24 cm, Preis: € 11,70.

♦ Gedichte 1988–1995
von Reginald Mielke
Gesamtausgabe, 200 S., 14 x 22 cm, Preis: € 20,20.

♦ Tautropfens abenteuerliche Reise
von H. Wilhelm und R. Mielke
Hauptband, mit vielen farbigen Abbildungen, 64 S., 21 x 22 cm, Preis: € 20,-.

Federsee-Verlag • W. F. Verlag GmbH • Postfach 1149 • D-88137 Bad Reichenhau
Tel. 07543/93101-0 • Fax 07543/93101-31 • www.federsee-verlag.de



FERIEN-WANDERUNGEN mit dem Eifelverein

- | | |
|--|------------------|
| ANDALUSIEN | MALLORCA |
| MADEIRA | TENERIFFA |
| TOSKANA | NORDGRIECHENLAND |
| SIZILIEN | KORFU |
| LA GOMERA | PROVENCE |
| SCHOTTLAND | JAKOBSWEG |
| PICOS DE EUROPA « Die Dolomiten Spaniens » | |

Informationen & Buchung:



Cranachstraße 108
52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 1 50 17
Fax: 0 24 21 / 1 51 53



Wanderreise

Eine Donau-Kreuzfahrt der besonderen Art

Vom 26.09. - 03.10.2003 unterwegs mit Radio Tübingen von Passau nach Budapest - zu Fuß und mit dem Schiff

Informationen und Reiseprospekt:
SWR Studio Tübingen, Tel. 07071 / 209-188

Wir geben Ihnen das richtige Profil

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

Bahnhofstr. 19, 73726 Esslingen • Tel. 07141/364071 • [in der Hot](#)

Rennstielwanderungen mit Standquartier

Hotel/Restaurant Berggarten
Inh. G. Fußbach
Inselbergstraße 50
81088 Inzell/Isar
Tel: 086840-3720
Fax: 086840-37232



Rennstielwandern ohne täglichen Hotelwechsel mit Hotelbustransfer von und zu den Wanderetappen

www.berggarten-brotterode.de
hotelberggarten@brotterode-online.de

- Üb/Pr. ab 22°C
- Hauswägen, Saunen
 - modernisiertes Hotel am Rennstiel
 - mehrere Gästekimmer
 - DLRG, Telefon
 - Familiäre Atmosphäre
 - Kaminzimmer, Jägerstube
 - Pauschalprogramme für Wandlung und Urlaub

10 Üb./Pr.	188 km	Hünzel - Bärenstein	410,- €
8 Üb./Pr.	170 km	Wartburg - Imthal	365,- €
6 Üb./Pr.	90 km	Wartburg - Oberhof	245,- €
7 ÜB/Pr*		Wieschen- und Kulturkaub	292,- €
5 Üb./Pr.	90 km	Schnupperwanderung	110,- €

Preise incl. Wanderverpflegung und Wandertransfer.

Das Hotel „Berggarten“ ist am Ortseingang in Brotterode. Der 52000 qm große Erholungsort Brotterode liegt am Fuß des R115 m hohen Inselberg, wo Sie auch Deutschlands größte Sommerrodelbahn erleben können. Die zahlreich beschlachten Wanderwege und der Rennstiel bieten immer Gelegenheit zu einer Wanderung durch den „Thüringer Wald“. Fordern Sie unsere Programme für Ihre Urlaubsoptimierung im Thüringer Wald an.

Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung
direkt im Müritz-Nationalpark.
Telefon 039822/20275

DUDELSÄCKE
€ 200,-/Stück

**SOFORT SPIELHEIM!
Mit Garantie + dt.
Spielanleitung**

ALTMANN
Viktoriastr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99

**Gasthof - Pension
GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges,
am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II.,
zwischen Seen, Wäldern und Wäldern, nahe
beim „Ludwig Musical“ – präsentiert, gemütlich,
relaxierend im Sommer u. Winter!

Sauna, Solarium – Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlegen bei
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen
Preisen. Alle Zimmer mit
DU/WC/TV/Radio/Telefon.

Hotel Bergland
Alpazstr. 14, 82481 Grainau/Garnisch
Tel. 0 80 21/9 08 90, Fax 98 08 99

Ihre Familientypen

Nachforschungen, Neu-
entwürfe, Zeichnungen,
Schnittarbeiten, Wap-
penstile, buntefarbige Glas-
wappen, Sternklare

Grasböck H. C. Günther,
91590 Dinkelsbühl,
Hofmeisterweg 50,
Telefon + Fax 0 98 51 / 32 50

Mountainfever

Wanderungen für Anspruchsvolle

„Tourerstage im Garda- und Ledroseegebiet“
Natur intensiv erleben

Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
Termine: 08.06.03 14.06.03 und 15.06.03 – 21.06.03
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
D-71157 Hildrithausen Tel. 07034-237648 Fax 255810

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg-Tauber und Langen-
burg. Erholung finden Sie beim Radfahren
(Bürgen- und Residenzweg), Wandern (Franken-
weg - 8), Kegeln, gut bürgerlich essen,
sonnen im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf An-
frage, Jubiläums-Pauschalwanderwoche p.P.
135,- € ganzjährig im DZ/DU/WC.
Montag Ruhetag, Prospekt anfordern:
Gasthof „Hertensteiner Mühle“, 74572 Blau-
felden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

> Günstige Privathaftpflicht <

Privat-Haftpf.-Fam. 54,85 €
Single und Senioren 49,35 €
Hunde 69,15 €
Pferde 91,81 €
Vers.-Summe: 2 Mio. € p. P + S.
Beiträge: Jährlich
Vers.-Büro O. Kröner
89567 Sontheim Hohweiler 2
Ruf: 07325-6857 / Fax: 8379

Planwagenfahrt im Taubertal

Für Familien Vereine
Betriebe - Bauernvesper
Eigene Schlichtung, Hauernbrat,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Walkersheim-Schättersheim, Telefon 07934/465

WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einker zu Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebrautes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

Wanderferien

Elba direkt – Hotel + FEWO (Familienbetrieb)

am Sandstrand von Marina di Campo. Gut geeignet für Wander-
gruppen und Mineraliensucher. Last Minute + Sonderangebote.
Ab März bis Juni und September bis November
Telefon 0039/0565/977732, Fax /976870
www.elbathomashotel.com • E-Mail: elbathomashotel@vizzavi.it

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
• Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
• 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen
Info: <http://www.mallorcawandern.info>
Mail: wandern@eresmas.net
Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889
Mitgl. des Schwäbischen Albvereins • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

Privater Brauereigasthof ADLER

4 ÜN/TÜN incl. Fröh.85,-€ / 150,-€
im ÜN-Preis enthalten: Brauereibesichtigung
EZ-Zuschlag 5,-€; Gruppenpreis: jede 11. Person im DZ frei
Info: Fam. Bischofberger, Ortsstr. 1, 88518 Hunderringen
www.adlerbrauerei.com Tel.: 07586/378 Fax.: /5360

Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach



Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen
und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer,
kostenloser Parkplatz beim Bushaltest. **Dienstag Ruhetag.**
Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.
Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

Wanderzeit - Müttzeit - Gaudzeit

Wir bieten zur Wochenendseminare für Steirische Harmonika.
Innerhalb kürzester Zeit lernen Sie stündig zu musizieren. Leihinstrumente: 8 Wochen
lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverbindlich und ohne Risiko! Musikern nach Lust
und Laune, auch für ältere Menschen ideal. -Griffschrift
keine Notenkenntnis erforderlich.

PRO-HARMONIKA

Musikhaus
Pro-harmonika
Untere Hingen 7
73408 Hisingen
Tel 07476 2001

www.pro-harmonika.de
e-mail: info@pro-harmonika.de

Mit Erfolgsgarantie

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den
Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen;
Skat- und Wandern.
Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 - Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Hotel Alpenronnt

Wanderreisen ins ursprüngliche Italien
Mit dem Italienkenner Pius Kopp

12.04.-18.04. (Osterferien): nach Venedig
Frühling auf der Dolomiten-Südselle
30.05.-08.08.: Höhenwege und versteckte Winkel im
Apennin (Toskana/Umbrien/Marken)

13.09.-18.09.: Cinque Terre/ Bucht von La Spezia
Anmeldung: GRIESSHABER-REISEN, Tannenbronn
Tel: 07729/225 Fax 07729/8225 E-Mail: griesshaber-reisen@web.de

Mountainfever

Wanderungen für Anspruchsvolle
„Zu den schönsten Wanderzielen im
Hochschwarzwald“

Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
Termine: 25.05.03 – 31.05.03 und 24.08.03 – 30.08.03
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
D-71157 Hildrithausen Tel. 07034-237648 Fax 255810

**Ihr Familien- und Gruppen-
Wanderhotel in KÄRNTEN**

Wochenpauschale mit geführten
Panoramawanderungen HP
Sauna / Hallenbadbenutzung von Mai bis Oktober ab € 270,-
(€ 39,-pro Tag/ Kinder bis 14 Jahre frei)

A - 9463 REICHENFELS*LAVANTAL* KÄRNTEN* AUSTRIA
FAMILIE PIRKER Tel.: + 43 / 4359 / 2777 * Fax.: + 43 / 4359 / 2787 - 50
E-MAIL: hotel.rainsberghof@hotel.at www.rainsberghof.at

Lebendige Geschichte: Auf den Spuren der Kelten...

Heuneburg

Geöffnet: 1. April, 1. Nov. 9-16.30 Uhr
Juli und August: 10-16.30 Uhr
montag geschlossen

Anmeldungen/Auskünfte: Heuneburgmuseum
Tel. 075 86/9173 03 - Fax 075 86/ 9173 04
E-Mail: Heuneburg@t-online.de
Internet: www.heuneburg.de

Keller u. Hochburgwände Heuneburg
Keller Heuneburg - Tel. 075 86/9173 03
Info@heuneburg.de - www.heuneburg.de

Grenzsteinmuseum Ostrach

Grenzen und Grenzsteine erinnern an die drei Länder vor der Gründung des Landes Baden-Württemberg

Die „Dreiländergemeinde“ Ostrach zeigt im Freilichtmuseum Burgweiler die Geschichte dieser Grenzen
Das Museum ist jederzeit frei zugänglich
Gemeindeverwaltung, 88356 Ostrach
Telefon: 07385/300 0 oder E-Mail: info@ostrach.de



Urlaub in Südtirol, in Hafing b. Meran, herrl. Landschaft mit versch. Wandermöglichkeiten. Schönes u. familienfr. Ski-gebiet im Winter. Sonnige u. erholsame Lage, Zi mit DU, WC u. Balk. oder Ferienwohnung. Sonderangebote in der Vor-saison, Weisse Wochen Angebote im Winter, Reitmöglichkeiten nebenan auf dem Bauernhof.
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Hafner Renner, Haus Hafner, Falzbennerstr. 42
I-39010 Hafing Tel + Fax 00390473279431
E-mail: mhafnerrenner@dnnet.it
Internet: www.hafners.it

Sitzbänke und Tische

für Wanderwege und Rastplätze.
Frachtfreie Lieferung.
Prospekt von Roland Hermann Schray
In den Auen 34
72270 Baiersbronn-Schönmünzach
Tel. 07447/336 Fax 2005

REMSTAL ROUTE

Hochburg der Gaumenfreuden in Württemberg

Besuchen Sie Uns:

CMI Touristikmesse vom 18. - 26. Jan. 2003
Stuttgart, Halle 4
Weintraff 2003
22. 24. Feb.
In der Alten Kelter in Fellbach

Verkehrsverein Remstal Route e.V.
Postfach 11 25
71385 Weinstadt
Telefon: 0 71 51 - 89 08 - 17
Fax: 0 71 51 - 89 08 - 14
eMail: woin@remstal-route.de
Internet: www.remstal-route.de

Die besondere Reise.

Wandern und mehr in der Toscana und Cinque Terre mit kulinarischem Höhepunkt

Termin: 18. - 24. Mai 2003
Preis p.P im DZ / HP: **725,- €**

Das ausführliche Programm mit allen Leistungen finden Sie im Internet unter www.reiseburo-hartweg.de auf der Seite Gruppenreisen oder fordern Sie dieses an bei

Reisebüro Hartweg
Glichstr. 19, 89518 Heidenheim
Tel: 07371 45288 Fax: 07371 46829

Zustage auf der Strecke Heidenheim - Stuttgart auf Anfrage

Impressum

ISSN 1438-373X - Auflage 89.000
Sechs Ausgaben jährlich (Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Red.- u. Anzeigenschluss **Heft 1:** 15.11., **2:** 15.1., **3:** 15.3., **4:** 15.5., **5:** 15.7., **6:** 15.9.
Herausgeber und Verlag: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Schriftleitung / Herstellung: Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Th. Müller (Vors.), D. Stark, R. Reckerzügl

Verein/Verlag Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-15
praesident@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Anzeigen Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 50101)
Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

- Hauptgeschäftsführer Erwin Ablor M.A. Tel. 0711/22585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Haupttrechner u. Mundartgeschäftsstelle: Helmut Pfitzer Tel. 0711/22585-17, Fax -92
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend www.s-alb.org Tel. 0711/22585-28 Fax -94
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat Werner Breuninger Tel. 0711/22585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de oder: pflegetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb: Olaf Singert Tel. 0711/22585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle: Karin Kunz Rohackerstr. 4, 70329 Stuttgart Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz@schwaebischer-albverein.de oder: haus.der.volkskunst@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst Ebinger Str. 56, 72336 Balingen Tel. 07433/4353, Fax 1381209
kulturarrat@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter: Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für Albvereinsmitglieder € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss (s. Impressum) – Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

KLEINANZEIGEN

URLAUB im Luftkurort Unterkirnach / Südschwarzwald
1 gem. FEWO f. 2 Pers. ca. 45 qm, DU/WC, 1 SZ, 1 WSZ, Küchenzeile, Balkon, Südseite, Gartenfreibad, Bettw./Handt. inkl., TV, Kinder/Babygerecht, Preis 35 €/Tg. HS, E 30 /Tg. NS, jw. weitere Pers. 3 € (bis 4 Pers. mögl.) dazu gült. Kurtaxe, Haustiere evtl. nach Abspr., Hausprospekt, Tel. 07721/51532

Ihre ideale und bezahlbare **2-Zi-Ferien-Eigentumswohnung** mit Blick auf die Höhen der Schwäbischen Alb Tel. 0711-698109

Schwäbische Alb (Zollernalbkreis)
Nichttraucher FeWo. 2 Pers. 21,-€/Tag
3 Pers. 24,- €. Tel. 0160/98565366

Thermalbad Bad Bellingen gemütl.
2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-, Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland.
T. 0711/795534

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.:
Wandern, radfahren im Voralpengebiet, wohnen in Rottenbuch in Bauernhof-Fewo für 35,- €/Tag, Prospekt und Auskunft 08867/581

Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2003

alte Klöster neue Herren

Die Säkularisation im
deutschen Südwesten

1803



eine Ausstellung
des Württembergischen
Landesmuseums Stuttgart 

in Zusammenarbeit mit der
Gesellschaft Oberschwaben 

12.4. – 5.10.2003

Mo-Do 10-18 Uhr · Fr 10-16 Uhr
Sa/So 10-19 Uhr

**Bad Schussenried
im Neuen Kloster**

mehr Informationen unter Telefon (07583) 92 70 30 oder www.saeularisation.de